30. Jahrgang. Freitag, 29. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16431. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. April.

Die Freilassung Schnäbele's,

dieses französischen Polizeicommissars, dessen Verhaftung Europa eine Weile in Brand zu setzen drohte, scheint jetzt keinem Zweifel zu unterliegen; die Frage kann nur sein, ob der Freilassung eine gerichtliche Verhandlung vorhergehen wird oder nicht. Nach der autorisirten Darlegung hat der Reichskanzler von dem gegen Schnäbele erlassenen Verhaftungsbefehl erst nach der erfolgten Verhaftung Kenntniß erhalten. In Folge der französischen Reclamationen ist das Reichsjustizamt zum Bericht aufgefordert worden, und die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat, wie des näheren telegraphisch heute Morgen gemeldet ist, diesen Bericht an den Reichskanzler veröffentlicht, um — „den durch die fortschrittliche Presse verbreiteten Versionen den wahren Sachverhalt entgegenzustellen“. So wörtlich zu lesen in der officiösen „Nordd. Allg. Ztg.“ Nun hat die „fortschrittliche“ Presse bekanntlich in diesem wie in anderen Fällen sich darauf beschränkt, Auszüge aus den französischen u. s. w. Zeitungen mitzutheilen. Aber die „Norddeutsche“ brauchte eben einen Vorwand, um das in Rede stehende Actenstück veröffentlichen zu können, ohne den Anschein zu erwecken, als sei die Veröffentlichung an die Adresse Frankreichs gerichtet. Das ist wohl des Pudels Kern bei den im übrigen der Widerlegung nicht würdigen Anzapfungen der deutschfreisinnigen Presse.

Aus dem Inhalt des Berichts des Reichsjustizamts ergiebt sich, daß der Untersuchungsrichter gegen Schnäbele einen Haftbefehl wegen Landesverraths auf Grund des § 92 des Strafgesetzbuchs erlassen hat, welcher lautet:

Wer vorsätzlich Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder solche Urkunden, Actenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reichs oder eines Bundesstaats erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

Selbstverständlich hat dieser Haftbefehl gegen einen Ausländer nur dann Wirkung, wenn derselbe sich auf deutschem Boden befindet und von diesem aus Handlungen begeht, welche durch das Gesetz unter Strafe gestellt sind. Selbst von officiöser Seite wurde, wie schon gestern erwähnt, zugegeben, daß die Verhaftung Schnäbeles in einem Augenblick erfolgt sein könnte, wo derselbe auf Veranlassung des deutschen Grenzcommissars zu einer Besprechung amtlicher Angelegenheiten an der Grenze erschienen ist, und daß unter der Voraussetzung dieses Sachverhalts die Freilassung Schnäbeles angezeigt erscheinen könne. In der That ist es zweifellos, daß Schnäbele, wenn er seine Stellung als französischer Polizeicommissar benutzt, um über deutsche militärische Verhältnisse seiner Regierung Nachrichten zu verschaffen, dem deutschen Strafgesetz nicht unterliegt, so lange er auf französischem Boden bleibt. Nach einer anderen anscheinend officiösen Mittheilung aus Metz hätte Schnäbele, während er den deutschen Commissar, der ihn zu der Besprechung aufgefordert hatte, erwartete, nur zufällig die Grenze überschritten und sei dann von den auf ihn lauernden deutschen Detectivs, die ihren Anschlag jedoch ohne Wissen des Commissars Gautsch unternahmen und ausführten, verhaftet worden. Von einer Verhaftung in flagranti, an die man zunächst denken mußte, scheint also nicht die Rede zu sein.

Damit wird in der That der Vorfall einen großen Theil der Bedeutung verlieren, die ihm bis jetzt beigelegt worden ist. Hiermit stimmt überein, wenn jetzt auch von officiöser Seite der Hauptnachdruck **auf die Aufdeckung des Spionenwesens** an der deutsch-französischen Grenze gelegt wird, obgleich, nach der Denkschrift des Reichsjustizamts zu urtheilen, wesentlich neue Entdeckungen auf diesem Gebiete durch die Vorführung Schnäbele's vor deutsche Gerichte nicht in Aussicht standen. Daß die Frage übrigens einen diplomatisch **bedenklichen** Charakter nicht hat, ergiebt sich schon aus dem Versuch der „Norddeutschen“, dieselbe zur Discreditirung der freisinnigen Partei zu benutzen. Wenn Mißgriffe geschehen sind, so sind die Freisinnigen daran sicherlich unschuldig.

Das Geheimniß des Branntweinsteuergesetzes,

das bisher so leidlich gewahrt worden ist, steht nun unmittelbar vor der Enthüllung. Morgen fallen im Plenum des Bundesraths die Würfel über den Entwurf und schon am Montag, spätestens am Dienstag kann derselbe an die Mitglieder des Reichstags gelangen. So nahe der Offenbarung, wäre es müssig, sich den Kopf über den wahren Inhalt zu zerbrechen. Sicher ist nur soviel, daß wir eine gehörige **Consumsteuer** erhalten werden; was sonst darüber verlautet, bestätigt lediglich die Annahme, daß das Gesetz im Anschluß an den vorjährigen Scholz'schen Eventualentwurf die Hebung der Consumsteuer bei dem Ausgang des Branntweins aus den Fabrikationsstätten in Aussicht nimmt. Ueber die wichtigste Frage, ob und in welchem Umfange den Bedenken Rechnung getragen wird, welche durch die Rücksichtnahme auf die Brennereiinteressen hervorgerufen werden, fehlt es bisher an jeder Andeutung.

„Aussöhnung“ in Rom.

Der römische Correspondent des Londoner „Daily Chronicle“ meldet auf Grund „guter Autorität“, daß eine Versöhnung zwischen dem Papste und der italienischen Regierung unmittelbar bevorstehe und zwar unter folgenden Bedingungen:

Den Katholiken wird vom Papste gestattet, an den Wahlen theilzunehmen, und die Garantiegesetze werden wirksamer ausgeführt. Der Papst wird eingeladen, in Castel Gandolfo zu residiren und die glänzenden Ceremonien in der Peterskirche wieder aufzunehmen. Territoriale Veränderungen werden nicht vorgeschlagen.

Es muß nun freilich noch dahingestellt bleiben, ob die Dinge bereits soweit gediehen sind. Hierfür ist die Bestätigung, die bei ähnlichen Meldungen bisher immer noch ausgeblieben ist, abzuwarten. Richtig aber ist, daß das Thema der Aussöhnung zwischen Vatican und Quirinal aus der öffentlichen Discussion in der italienischen Hauptstadt nicht schwinden will. Es sind nicht nur einzelne Persönlichkeiten von Ansehen, wie der ehemalige Oberst und nunmehrige Deputirte Fazzari mit Proclamationen und öffentlichen Briefen, der Präsident des Staatsrathes, Graf Cadorna, mit einem in der „Deutschen Revue“ veröffentlichten Schreiben und der Deputirte Toscanelli mit einer Kundgebung in der gleichen Form für die Anbahnung einer Aussöhnung zwischen Vatican und Quirinal, allerdings jeder der Genannten von einem anderen Gesichtspunkte aus, eingetreten, sondern es wurde auch in der letzten Zeit in italienischen Blättern von ausgesprochen liberaler Parteirichtung nicht allein die Opportunität, sondern die Nothwendigkeit einer solchen Aussöhnung betont. Es scheint sogar, daß die Bemühungen zur Verwirklichung dieser Idee die Grenzen der bloßen theoretischen Propaganda in der Presse überschritten haben. Vielleicht ist es übrigens auf das Scheitern ähnlicher Bemühungen zurückzuführen, daß einzelne italienische Blätter, welche sich bis vor kurzem der Idee der Aussöhnung zwischen Vatican und Quirinal durchaus nicht abhold gezeigt hatten, nunmehr, allerdings ganz sachte, die Tonart zu ändern beginnen und die Behauptung aufstellen, daß eigentlich die Aufrechterhaltung des Status quo das Beste sei, daß die italienische Regierung nicht in der Lage wäre, eine Aussöhnung mit der Curie um den Preis der Gewährung weiter gehender Freiheiten an den heiligen Stuhl, als der gegenwärtigen, zu erkaufen, und daß es angemessen erscheine, die Herbeiführung einer Verständigung der Zeit zu überlassen. Aus vaticanischen Kreisen wird hierzu der „Pol. Corr.“ geschrieben:

Unter den unleugbaren und vielfach auch eingestandenen Bemühungen des liberalen Italiens auf Herbeiführung eines Einvernehmens zwischen dem päpstlichen und dem königlichen Hofe kommen seltsamerweise nach wie vor größere und systematische kirchenfeindliche Demonstrationen vor, welche geeignet sind, im Vatican lebhafte Verstimmung zu erregen. Als eine Erscheinung dieser Art sei die Thatsache verzeichnet, daß auf dem gegenwärtig in Rom ausgestellten, für Venedig bestimmten Denkmale des Königs Victor Emanuel das Pferd, welches den König trägt, mit einem seiner Hufe auf die Tiara und einen die geistliche Macht des Papstes symbolisirenden Schlüssel tritt. Diese in Bronze ausgedrückte Schmähung des Papstes hat in der katholischen Presse heftigen Widerspruch und im Vatican einen peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Diese Nachricht ist jedoch von italienischer Seite dementirt worden.

Eine Reichstagswahl-Cassirung.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl des freiconservativen Abgeordneten Neubarth für Querfurt-Merseburg für ungiltig erklärt. Neubarth hatte bekanntlich ebensoviel Stimmen erhalten, wie der frühere freisinnige Abgeordnete des Wahlkreises, Panse. Demgemäß wurde das Loos gezogen, welches für Neubarth entschied. Aus den Wahlacten aber hat sich nunmehr ergeben, daß 75 Stimmzettel, welche auf Panse lauteten, mit Unrecht von den Wahlvorständen der Abstimmungsbezirke für ungiltig erklärt worden sind. Es waren dieses sämmtlich Stimmzettel, auf denen der gedruckte Name Neubarth durchstrichen und der Name Panse mit Tinte verzeichnet war. Außerdem sind noch aus anderen Gründen 6 Stimmzettel zu Ungunsten von Panse und 4 Stimmzettel zu Ungunsten von Neubarth mit Unrecht für ungiltig erklärt worden. Panse hatte deshalb von Rechtswegen **77 Stimmen mehr** erhalten als Neubarth. Auf Grund dessen beantragte der Referent, Abg. Schmieder, daß der Reichstag neben der Ungiltigkeitserklärung der Proclamirung von Neubarth zugleich Herrn Panse als rechtmäßigen Abgeordneten des Kreises anerkennen möge. Während aber die Wahl Neubarths seitens der Wahlprüfungscommission, ohne daß man von irgend einer Seite Widerspruch erhob, für ungiltig erklärt wurde, lehnte die Mehrheit der Commission den Antrag auf Einberufung des Herrn Panse als Reichstagsabgeordneten ab. Für den desfallsigen Antrag stimmten nur die Freisinnigen und Clericalen, letztere mit Ausnahme des Abg. Spahn. — Es wurde beschlossen, über diese Wahl mündlichen Bericht zu erstatten.

Das Verfahren der Commission steht in directem Widerspruch mit einem früheren Falle. Im Jahre 1876 wurde die Wahl in Plauen (23. Sachsen) cassirt, nachdem die Wahlprüfungscommission herausgefunden, daß auf den als gewählt bereits in den Reichstag eingetretenen Conservativen Seiler 227 Stimmen **weniger** gefallen waren, als auf seinen Gegencandidaten Dr. Hirsch. Letzterer wurde gleichzeitig als zu recht gewählt proclamirt. Diesem Verfahren müßte sich das Plenum des Reichstags anschließen, wenn eben nicht auch hier die „nationalen“ Rücksichten der „nationalen“ Mehrheit überwiegen.

Der Parnell'sche Zwischenfall.

Das Aufsehen, welches durch die Veröffentlichung des Facsimiles eines angeblichen Briefes des Herrn Parnell in der „Times“ hervorgerufen wurde, ist bereits in der Abnahme begriffen, und in einigen Wochen dürfte wahrscheinlich kein Mensch mehr von der Sache sprechen. Die Experten im Schreibfache bezweifeln stark, daß die Unterschrift des Briefes von der Hand des Herrn Parnell herrührt. Die Vermuthung, daß die „Times“ in dieser Sache mystificirt worden ist, gewinnt eine wesentliche Bekräftigung durch den Umstand, daß der Text des Briefes von einer anderen Hand geschrieben ist, als die Namensfertigung. Diejenigen, welche die fast übertriebene Vorsicht kennen, die einen hervorstechenden Charakterzug des Herrn Parnell bildet, erachten es für unmöglich, daß derselbe die Unklugheit begangen habe, einen so compromittirenden Brief an irgend Jemand zu richten und denselben noch dazu durch einen Secretär niederschreiben zu lassen. Auf die Abstimmung anläßlich der zweiten Lesung der Zwangsbill im Unterhause hat dieser Zwischenfall keinerlei Rückwirkung ausgeübt, es haben im Gegentheil dieses Mal auch drei unionistische Liberale gegen die Regierung gestimmt.

Die Gladstonianer werden fortfahren, die Zwangsmaßregeln im Comité zu bekämpfen, und es erscheint nunmehr als gewiß, daß die Debatten über diesen Gegenstand vor Pfingsten nicht werden beendet werden.

Der Hochverrathsprozeß in Petersburg.

Wie schon gemeldet, ist vorgestern in Petersburg der Prozeß gegen die Attentäter vom 13. März eröffnet worden. Heute gehen uns darüber noch folgende interessante Einzelheiten zu: Der Gerichtshof wird aus Mitgliedern des speciell zur Aburtheilung über politische Verbrecher eingesetzten Senats bestehen. Die Anklageschrift umfaßt 23 Folioseiten und ist vom Generalstaatsanwalt des Senats, Herrn Nekliudow, verfaßt. Die Verhandlungen werden bei geschlossenen Thüren geführt und selbst nicht einmal die Verwandten der Angeklagten zugelassen werden. Folgendes sind die Namen der Angeklagten:

Vasili Osipanow von Tomsk, 26 Jahre alt; Pakhomius Andrejushkin, Sohn eines Kuban'schen Kosaken, 21 Jahre; Vasili Generalow, Sohn eines Kuban'schen Kosaken; Michael Kautscher, Sohn eines Gerichtskanzleivorstehers, 21 Jahre alt; Peter Karghoun, ein Edelmann aus Pultawa, 20 Jahre alt; Peter Shevirow, Sohn eines Kaufmanns, 23 Jahre; Alexander Oulianow, Sohn eines Geheimraths, 20 Jahre; Joseph Loukachevitz, ein polnischer Edelmann, 20 Jahre; Titus Paschkowski, Chemiker, von polnischer Abstammung, 27 Jahre; Stephan Volokhow, 21 Jahre; Michael Novoroußki, Graduirter der Petersburger theologischen Akademie; Anna Serdikova, Schullehrerin, 27 Jahre; Maria Ananjina, Aerztin, 38 Jahre; Raisa Schmidova, Aerztin, 22 Jahre. Die neun zuerst Erwähnten sind Studenten der Petersburger Universität.

Die Anklageschrift erwähnt, daß sechs junge Leute auf dem Newski-Prospect am 13. März verhaftet wurden. Drei von ihnen trugen Bomben. Die Bomben waren, wie sich nach der Untersuchung herausstellte, mit Dynamit und mit kleinen mit Strychnin gefüllten Würfeln geladen. Die Bomben sahen äußerlich wie Bücher aus. In jedem lagen zwei Cylinder. Die erste Bombe enthielt 5 Pfd. Dynamit und 25 kleine bleierne Würfel. Die zweite enthielt 7 Pfd. und 207 Würfel, die dritte 3 Pfd. und 86 Würfel. Die Explosion würde alles innerhalb eines Umkreises von 18 Fuß in Atome gerissen haben und die Würfel würden 150 Fuß nach allen Richtungen geschleudert worden sein. Die geringste durch die Würfel verursachte Wunde würde unmittelbaren Tod zur Folge gehabt haben. Die meisten Angeklagten sollen ihre Schuld eingestanden haben. Der Plan scheint theils in Wilna, theils in Petersburg geschmiedet worden zu sein. Die jungen Leute, welche zur Ausführung des Anschlages erkoren waren, wurden mit den Bomben bewaffnet. Sie gingen auf dem Newski Prospect, drei auf jeder Seite, in großem Abstand von einander. Auf der einen Seite hatten Zwei Bomben, und Einer ging voraus als Spion. Auf der anderen Seite trug Einer eine Bombe und die beiden Anderen waren Spione. Einer der Spione sollte bei Annäherung der kaiserlichen Equipage mit dem Taschentuch winken, worauf die Bombenträger ihre Bomben werfen sollten.

Zweimal wurde das Attentat schon **vor** dem 13. März **versucht**. Das erste Mal am 10. März, das zweite Mal am 12. März. Es verdient erwähnt zu werden, daß die Polizei bis zum 10. nicht die geringste Ahnung von dem Anschlag hatte. Wäre der Kaiser an diesem Tage ausgefahren, so würde er sicher ermordet worden sein. Erst am folgenden Tage wurde der Verdacht der Polizei rege durch die Denunciation der Wirthin zweier der Angeklagten. Ihre erste Meldung wurde einfach verlacht und sie für verrückt erklärt. Darauf fand eine Haussuchung statt, aber alles Verdächtige war schon entfernt worden.

Folgendes sind die Namen der Vertheidiger: Tourtchanizow, Khartoulari, Gherke, Prinz Leontiew, Makalinski, Shneonbi und Mikhailow. Die Verhandlungen werden jeden Tag von 11 bis 5 und von 8 bis 11 Uhr Abends stattfinden. Das Urtheil wird wahrscheinlich am 30. d. M. oder spätestens an dem darauf folgenden Montag gefällt werden.

Die russisch-türkischen Verhandlungen über Bulgarien.

Nach Meldungen, die der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel zugehen, verlautet nunmehr in dortigen diplomatischen Kreisen über die Vorschläge des Herrn v. Nelidow zur Lösung der bulgarischen Frage, welche den Gegenstand der letzten Verhandlungen zwischen der Pforte und der russischen Botschaft gebildet hatten, daß in denselben vor allem an der Forderung des Rücktrittes der bulgarischen Regentschaft festgehalten wurde. Die Pforte sollte nach diesen Vorschlägen, als suzeräne Macht, einen außerordentlichen Commissär nach Sofia entsenden, welcher die Regierungsgewalt in Gemeinschaft mit dem Ministerium auszuüben, die Sobranje aufzulösen und das entsprechende für die Fürstenwahl vorzukehren gehabt hätte. Es wird nun bestätigt, daß die Pforte diesen Vorschlägen zunächst keine praktische Folge geben zu sollen geglaubt hat und daß in Folge dessen die bezüglichen Verhandlungen vorläufig in's Stocken gerathen sind, ohne jedoch förmlich abgebrochen zu sein. Vielmehr hält man in Pfortenkreisen nicht bloß das Streben nach Herbeiführung einer vermittelnden Lösung fest, sondern mit Rücksicht auf die auch bei diesem Anlasse betonten friedlichen Intentionen des russischen Cabinets auch die Hoffnung, daß der betretene Weg mit der Zeit zum Erfolge führen werde.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 28. April.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Provinzialhilfskasse für die Rheinprovinz behufs Hebung des Grundcredits.

Abg. **v. Erffa**-Wernburg erklärt sich namens seiner conservativen Freunde für die Vorlage, obgleich es fraglich sei, ob gerade der Rheinprovinz eine solche staatliche Hilfe in erster Linie nothwendig sei. Wir erblicken in dieser Vorlage den Anfang einer Neuorganisation des Credits, die wir für absolut nothwendig halten. Der Grundbesitz wird von den Kapitalisten als Waare, als Speculationsobject betrachtet. Wo die Landwirthe sich selbst helfen können, sollen sie es thun, aber der Staat muß dieser Selbsthilfe seine Unterstützung leihen; das kann er dadurch, daß er im Genossenschaftswesen statt der unbeschränkten Solidarhaft die beschränkte Theilhaft einführt. Wenn Hr. v. Schorlemer die Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle für angebracht halten sollte, so leiht das Centrum im Reichstage diesen Bestrebungen seine Unterstützung. Vielleicht stimmen sogar die Freisinnigen zu; als ich im Januar über diese Frage sprach, erklärte wenigstens Hr. Meyer-Breslau, da die Schutzzölle keine Preiserhöhung zur Folge gehabt hätten, so ständen die Freisinnigen der Erhöhung der Getreidezölle nicht mehr so schroff gegenüber. (Widerspruch des Abg. Meyer-Breslau.)

Abg. **v. Körber** (freicons.) führt aus, daß in anderen Provinzen ein gleicher Nothstand bestehet. In Westpreußen sei trotz nicht ungünstiger Creditverhältnisse die Lage der Gutsbesitzer eine vielleicht noch schlechtere, als in der Rheinprovinz, wo der vorhandene Kapitalbesitz den Landwirthen das Ueberstehen schlechter Zeiten mehr erleichtert, als im kapitalarmen Osten.

Abg. **v. Rosenberg** (freicons.) bittet um Annahme der Vorlage, durch welche für die Rheinprovinz der erste Anfang gemacht wird, um dem Nothstand der Landwirthschaft zu begegnen.

Abg. **Arendt** (freicons.) ist damit einverstanden, daß die Erhöhung der Getreidezölle der Landwirthschaft helfen kann; aber man brauchte die Getreidezölle nicht, wenn die Goldwährung beseitigt würde. (Aha!) Nach den neuesten Mittheilungen, die ich aus London erhalten habe, ist es mir nicht mehr zweifelhaft, daß der Bimetallismus in England siegen wird. Ich glaube, wir werden es später bedauern, daß wir England den Vorrang in dieser Frage gelassen haben.

Abg. **Mooren** (Centr.) constatirt, daß die Nothlage der Landwirthschaft von allen Seiten anerkannt worden ist. Gebettelt hätten die Rheinländer um diese kleine Staatssubvention nicht, aber sie verdienen diese Zuwendungen wohl.

Abg. **Meyer**-Breslau (freis.): Ob der vorliegende Gesetzentwurf angenommen oder abgelehnt wird, ist ziemlich gleichgiltig; es handelt sich dabei um Gelder, die wir schon in den Schornstein geschrieben haben, mit denen man also wohl ein Experiment machen kann. Die kleinen Mittel stehen in einem Mißverhältniß zu dem großen Zwecke; wenn wir den Weg einmal betreten, werden wir später größere Mittel ausgeben müssen. Gegen die Resolution habe ich schwerwiegende Bedenken. Eine Anregung derselben möchte ich dem Minister an das Herz legen. Unser Sparkassenwesen beruht auf einem sehr alten Ministerialrescript. Der Minister sollte sich die Ausarbeitung eines Sparkassengesetzes angelegen sein lassen. Die Mündel- und Sparkassengelder dürfen nicht dem kleinen Personalcredit zugänglich gemacht werden, weil man bei ihnen in der Auswahl des Schuldners niemals vorsichtig genug sein kann. Die Selbstverwaltungsbehörden sollen in das Sparkassenwesen eingefügt werden; das ist sehr bedenklich, weil dabei leicht neben der Creditfähigkeit auch die politische Gesinnung des Creditsuchenden geprüft werden kann. Meine Aeußerung über die Getreidezölle hat Hr. v. Erffa falsch verstanden. Ich habe am 28. Januar gesagt, daß nach den bisherigen Erfahrungen wir einer neuen Erhöhung der Getreidezölle mit größerer Beruhigung entgegensehen können, aber freuen werden wir uns darüber nicht. Herr Dr. Arendt hat angekündigt, daß die deutschen Bimetallisten für die Zukunft die Hände in den Schooß legen wollten. Das ist das Gescheiteste, was sie thun können, ich gratulire von Herzen zu diesem hochherzigen Entschluß. (Große Heiterkeit und Beifall.)

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Es wird mir schwer, eine Forderung, welche für die Rheinprovinz gestellt war, zu bekämpfen. Nach Lage der Creditverhältnisse der Rheinlande halte ich diese Subvention nicht für nothwendig. Wir können für uns selbst sorgen und brauchen die Hilfe der anderen Provinzen nicht anzurufen. Die Lage der Provinzial-Hilfskasse ist eine so günstige, daß der Provinziallandtag manchmal in Belegenheit ist, was er mit den Ueberschüssen derselben anfangen soll. Sie gehen zu ¾ in den Reservefonds, der stetig anwächst; zu ¼ stehen sie zur Verfügung der Städte; davon werden jährlich 100 000 ℳ zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 2c. verwendet.

Abg. Graf **Limburg**-Stirum: (cons.) Die Nova, welche der Vorredner vorgebracht, lassen eine nochmalige commissarische Berathung nothwendig erscheinen.

Die Vorlage wird mit der Resolution an die Commission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Deutschland.

✿ **Berlin**, 28. April. Der **Kaiser** hörte heute Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher und empfing mehrere Offiziere. Später arbeitete der Monarch mit dem Chef des Militärcabinets, conferirte mit dem **Kriegsminister** und unternahm dann eine Ausfahrt. Heute Abend findet bei den Majestäten eine musikalische Soirée statt.

L. **Berlin**, 28. April. Aus **Dortmund** wird uns geschrieben: In unserem niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk herrschte in den letzten Tagen lebhafte Bewegung unter den Arbeitern. Den Mittelpunkt derselben bildete Gelsenkirchen, wo am Sonntag ein von 21 Städten und Orten beschickter **Delegirtentag der Bergarbeiter** stattfand, welchem auf Einladung der Verbandsanwalt Herr Dr. Max Hirsch beiwohnte. Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung eines Gewerkvereins der deutschen Berg- und Grubenarbeiter im Anschluß an den Verband der deutschen Gewerkvereine, sowie einer damit verbundenen Kranken- und Begräbnißkasse. Nach Berathung und Annahme der Statuten wurde Gelsenkirchen zum Vorort gewählt. Die neue Organisation, mit ca. 500 Mitgliedern begründet, kann auf baldigen großen Zuwachs nicht nur in hiesiger Gegend, sondern auch in anderen Grubenbezirken rechnen, da viele Bergarbeiter der bewährten Organisaton der deutschen Gewerkvereine zuneigen. Bei Gelegenheit dieses Delegirtentages fanden drei große öffentliche Arbeiterversammlungen statt, am Sonnabend in Oberhausen, am Montag in Gelsenkirchen und am Dienstag in Westhofen bei Hagen. In allen drei Versammlungen, die auch von Arbeitgebern und Beamten besucht waren, beleuchtete Dr. Max Hirsch die Grundsätze und segensreichen Einrichtungen der deutschen Gewerkvereine und ihrer Hilfskassen,

besonders im Gegensatze zu der Socialdemokratie; er wies den fundamentalen Unterschied zwischen den beiden Richtungen nach, die bedauerlicher Weise noch immer mit einander verwechselt würden. Hinweisend auf die, trotz aller Anfeindung wachsende Ausbreitung der deutschen Gewerkvereine, welche gegenwärtig 1140 Ortsvereine in allen Theilen des Reiches zählen, begrüßte Redner ihre zunehmende Anerkennung auch seitens der einsichtsvollen und humanen Arbeitgeber, wie solche sich besonders in der neuesten Schrift des Reichstagsabgeordneten Oechelhäuser bekundet. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **[Graf Waldersee in den Reichslanden.]** Als Zweck der von dem Generalquartiermeister der Armee, Grafen v. Waldersee, unternommenen Reise, die sich nicht nur nach Lothringen, sondern auch auf angrenzende Theile des Reichslandes erstreckt, wird in informirten Kreisen eine Recognoscirung für die im Sommer dieses Jahres in jenen Gegenden stattfindende Uebungsreise des Großen Generalstabes genannt.

* **[Alfred v. Reumont]**, dessen am Mittwoch in Aachen erfolgter Tod bereits gemeldet ist, war in dieser Stadt am 15. August 1808 geboren, studirte zu Bonn und Heidelberg und widmete sich der diplomatischen Laufbahn, trieb daneben aber eifrige Geschichtsstudien und selbständige Forschungen, deren Ergebnisse eine große Zahl von größeren Geschichtswerken und gelehrten Abhandlungen gewesen. Er begann seinen diplomatischen Dienst 1830 als Secretär des preußischen Gesandten von Martens in Florenz, ging 1832 nach Konstantinopel, machte Reisen nach Griechenland und trat 1835 in das Ministerium des Auswärtigen. 1836 wurde er der preußischen Gesandtschaft in Rom beigegeben, in welcher Stellung er bis 1843 verblieb. Von 1843 bis 1849 war er als Legationsrath im Ministerium und im Cabinet Friedrich Wilhelm's IV. in Berlin thätig, den er auch 1847 nach Ober-Italien begleitete, bis 1851 als Geschäftsträger bei Papst Pius IX. und dann als Ministerresident an den Höfen von Florenz, Modena und Parma. Während der letzten Krankheit Friedrich Wilhelm's IV. war er in dessen Umgebung, und aus diesem Verkehr ist Reumont's letztes größeres Werk „Aus König Friedrich Wilhelm's IV. gesunden und kranken Tagen" hervorgegangen. 1860 verließ er den diplomatischen Dienst und lebte theils in Aachen, theils in Italien seinen wissenschaftlichen Arbeiten. Seine Hauptwerke sind: „Römische Briefe von einem Florentiner" (1840–1844), „Beiträge zur italienischen Geschichte" (6 Bände, 1853–1857), „Die Gräfin von Albany" (1860), „Geschichte der Stadt Rom" (3 Bände, 1867–1870), „Lorenzo de Medici" (1874), „Geschichte Toskanas" (1876–1877), „Biographische Denkblätter" (1878), „Vittorio Colonna" (1881.)

* **[Antoine.]** In Betreff des aus Metz ausgewiesenen, jetzt in Belgien weilenden Reichstagsabgeordneten Thierarzt Antoine erhält das „B. Tgbl." aus Brüssel folgende Nachricht:

„Antoine erklärte einigen Vertretern der belgischen Presse, die Nachricht, daß er anläßlich der Affäre Schnäbele compromittirt sei und sich hüten werde, deutsches Gebiet zu betreten, sei durchaus unwahr. Er habe mit der Affäre Schnäbele nichts zu schaffen. Zum Beweise, daß er nichts fürchte, werde er demnächst zu den Reichstagsverhandlungen in Berlin eintreffen."

* **[Die Eisenbahnhoheit des Reichs.]** Die Forderung an den Reichstag, 67 Millionen für neue strategische Bahnen und für den Bau zweiter Geleise auf schon vorhandenen Bahnen zu bewilligen, lenkt den Blick zurück auf frühere Versuche, die Eisenbahnhoheit des Reichs im Interesse der militärischen Sicherheit praktisch werden zu lassen. Die „Wes. Ztg." schreibt dazu: Zum ersten Mal ist diese Frage acut geworden beim Erwerb der Rhein-Nahebahn (vor sieben Jahren). Das Abgeordnetenhaus stimmte damals der Vorlage der Regierung nur mit Widerstreben zu, und in den Berathungen trat mehrfach der Gesichtspunkt hervor, daß es wünschenswerth sei, wenn bald etwas geschehe, um den Artikel 4 der Reichsverfassung, der die Eisenbahnhoheit des Reichs im Princip ausspricht, ausführbar zu machen und wirklich auszuführen. Diese Anregung war beim Eisenbahnminister Maybach nicht verloren. Derselbe erklärte kurz darauf, daß ein Gesetz für den Reichstag vorbereitet werde, wonach die Einzelstaaten und Privateisenbahngesellschaften angehalten werden können, in strategischem Interesse die erforderlichen baulichen Anlagen zu treffen. Wirklich auch gelangte die Vorlage, deren Grundgedanke durchaus gebilligt werden mußte, an den Bundesrath, hier aber ist sie merkwürdigerweise stillschweigend begraben worden. Es geschieht wohl nicht oft, ja es ist vielleicht noch nie geschehen, daß ein von Preußen eingebrachter Antrag, ein Antrag also, der die Unterschrift des Fürsten Bismarck trägt, vom Bundesrath unter den Tisch fallen gelassen wird. Mit der erwähnten Vorlage aber ist es der Fall gewesen. Die näheren Umstände sind nie so recht aufgeklärt worden; indessen ist es nicht schwer, sich vorzustellen, daß die mittleren und kleineren Bundesregierungen gefürchtet haben, hinter dem Maybach'schen Entwurf könne der Reichseisenbahngedanke stecken, der ja niemals ganz zurückgedrängt worden ist und der auf diesem Umwege vielleicht nach Ausgestaltung gestrebt hätte. Die Art, wie die Reichsregierung gegenwärtig (im Nachtragsetat) verfährt, indem sie die Kosten der neuen strategischen Bahnen fast ganz übernimmt, kann den Einzelstaaten freilich besser gefallen als jene jetzt verschollene Vorlage, die nicht bloß Vortheile, sondern auch Pflichten statuirte, was nicht angenehm sein mag, aber den Vorzug hat, gerecht zu sein.

* **[Ein interessantes Experiment für Zwecke der Heeresverpflegung]** ist in vergangener Woche in einer Berliner, mit der Militärverwaltung in Verbindung stehenden Großschlächterei gemacht worden. 30 zu diesen Zwecke eingestellte Fleischergesellen richteten während dreier Tage und dreier Nächte wechselweise bestes Ochsenfleisch durch Auslösen der Sehnen, Knochen 2c. zu, dasselbe wurde dann an anderem Orte aufs feinste zerkleinert und mit Mehl vermischt, aus welcher Masse dann eine Art Zwieback gebacken worden ist, mit dem jetzt Versuche bezüglich der Haltbarkeit 2c. angestellt werden sollen. Die Zwieback sind in kleine Abtheilungen wie die Bonbons eingeschnitten, so daß sie leicht gebrochen werden können, und sollen aufgekocht eine ausgezeichnete Fleischbrodsuppe geben, aber auch trocken sehr gut schmecken.

* **[Ueber die Rechtsverhältnisse der deutschen Colonialgesellschaften]** hat vor kurzem der hervorragendste deutsche Kenner dieser Materie, der Wirkl. vortragende und Legations-Rath Dr. Kayser einen interessanten Vortrag in der Berliner Juristischen Gesellschaft gehalten, welcher sowohl durch die Klarheit des Ausdrucks wie durch die Gediegenheit des Inhalts allgemeinste Beachtung gefunden hat und verdient, auch in nicht juristischen Kreisen, welche sich für deutsche Colonisation interessiren, bekannt zu werden. Die „Deutsche Weltpost" (Berlin W. U. d. Linden 15) wird in ihren nächsten Nummern mit Erlaubniß des Verfassers den genannten Aufsatz veröffentlichen.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Das in Krakau gebildete Unterstützungs-Comité für die aus dem preußischen Staatsgebiet Ausgewiesenen hat sich am 23. d. M. aufgelöst.

* **[Zum Pferdeausfuhr-Verbot.]** Nach einer neuerdings ergangenen Bestimmung des Finanzministers dürfen diejenigen aus dem Auslande auf inländische Märkte aufgetriebenen Pferde, welche beim Eintritt zur eventuellen Wiederausfuhr angemeldet und mit gegen Vertauschung sichernden Identitätszeichen versehen sind, ohne besondere Erlaubniß des Reichskanzlers binnen einer vom Eingangsamte zu bestimmenden Frist über dasselbe Amt wieder ausgeführt werden.

Stettin, 28. April. Zu dem dem Bundesrath vorliegenden Gesetzentwurf, den **Verkehr mit Wein** betreffend, haben die Vorsteher der Kaufmannschaft hierselbst an denselben eine Petition eingereicht mit dem Antrage:

Der Bundesrath wolle einem Gesetze im Sinne des vorliegenden Entwurfs jedenfalls nur mit der Maßgabe zustimmen, daß: 1. das Verzeichniß der gesundheitsschädlichen Beimischungen einer nochmaligen Prüfung unterzogen wird; 2. nicht der Verkauf und das Feilhalten von mit solchen Stoffen versetztem Wein, sondern die Handlung des Beimischens mit Strafe bedroht, die Strafe in ein bestimmtes und angemessenes Verhältniß zu der Schwere des Vergehens gebracht und an den Beweis durch Augenzeugen geknüpft wird; 3. gleichzeitig die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 bis zu weiterer gesetzlicher Regelung in Beziehung auf den Weinhandel außer Anwendung gesetzt werden.

Posen, 28. April. Von früheren katholischen Seminardirectoren in der Provinz Posen — schreibt die „P. Z." — ist gegenwärtig der Geistliche Warminski (früher in Paradies) Propst in Jakschitz, Licentiat Speers (früher Seminardirector in Posen, dann in Rawitsch) Hilfsgeistlicher (Altarist) in Punitz; der frühere Seminardirector Kubowicz in Exin dagegen hat, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, die Bestätigung als Geistlicher an der hiesigen Dominikanerkirche ebenso wenig erhalten, wie als Pfarrer in Murowana Goslin.

Göttingen, 27. April. Anläßlich der Ernennung des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, zum Rector der Göttinger Universität haben der Senat derselben sowie die städtischen Behörden von Göttingen dem Prinzen **Huldigungsadressen** überreicht. Der Prinz sagte in seiner Erwiderung an die Deputation der Universität, daß er die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung demüthig anerkenne, er habe um diese Ehre nicht amtirt, sie sei ihm vielmehr sehr überraschend gekommen. Sodann dankte er den Prorector noch besonders für die dargelegte Auffassung des Verhältnisses der Universitäten zu der Armee in Beziehung auf den gleichartigen Einfluß beider auf die Erziehung der Jugend und die Bildung des Volkes.

Carlvörde (Herzogthum Braunschweig), 25. April. Von hier ist der seltene Fall mitzutheilen, daß unsere Bürgermeisterstelle bis jetzt seit 150 Jahren bei der Familie Vibrans geblieben ist. Auch bei der gestrigen Neuwahl eines Bürgermeisters wurde wieder ein Mitglied dieser Familie und zwar der Gutsbesitzer Carl Vibrans hier mit 189 von 189 abgegebenen Stimmen gewählt.

Weimar, 28. April. Der verstorbene Intendant des Weimarer Hoftheaters, Baron August **v. Loën**, war im Jahre 1828 geboren und stand seit 1868 an der Spitze der Weimarer Bühne.

München, 27. April. In der vorgestrigen Versammlung des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins theilte der Vorsitzende mit, daß **Frhr. v. Stauffenberg** kommenden Winter ganz nach München übersiedeln und dann seine volle Kraft dem Aufblühen des Vereins widmen werde.

München, 27. April. Die Feier des Geburtstags des kranken **Königs Otto** beschränkt sich auf einen Gottesdienst, woran der Hof, das Militär, die Beamtenwelt theilnahmen. Die öffentlichen Gebäude sind beflaggt, private ganz vereinzelt.

München, 28. April. Der „Allg. Ztg." zufolge ist die Ernennung Ruffo Scilla's zum päpstlichen **Nuntius in München** als sicher zu betrachten.

Aus Elsaß-Lothringen, 27. April, wird der „M. Ztg." geschrieben: Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, wird dem Reichstage schon in allernächster Zeit der **Gesetzentwurf** über die Ruhegehälter der reichsländischen Beamten zugehen. Dieser Entwurf ist bekanntlich dem Landesausschuß vorgelegt worden; bei der grundsätzlichen Abgeneigtheit desselben, eine Besserstellung der Ruhegehälter eintreten zu lassen, kam jedoch das Gesetz nicht zu Stande. Weiter wird sich der Reichstag mit einem Gesetzentwurf, betreffend die **Gemeindeorganisation** in Elsaß-Lothringen, zu befassen haben. Die wichtigste Aenderung, welche dadurch herbeigeführt werden soll, besteht in der Aufhebung des Gesetzes vom 22. Juli 1870, wonach die Regierung gezwungen ist, die Bürgermeister aus der Mitte der Gemeinderäthe zu ernennen. Diese letztere Bestimmung hat bekanntlich im Reichslande dazu geführt, daß nach und nach sämmtliche Bürgermeister, welche in dem Verdachte deutschfreundlicher Gesinnungen standen, nach Ablauf ihrer fünfjährigen Amtsperiode nicht wiedergewählt wurden, also aus ihrem Amte entfernt werden mußten. Der fragliche Entwurf soll nun diesem Uebelstande abhelfen. Vielleicht wäre es besser gewesen, gleichzeitig auch auf das für hiesige Verhältnisse vorzüglich geeignete System der Berufsbürgermeister überzugehen. Das Zurückgreifen auf dasselbe wird doch über kurz oder lang unvermeidlich werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. April. General Haffner, Mitglied des Landsthing, ist heute Vormittag gestorben. (W. T.)

Rußland.

ac. **[Der Ehrensäbel für Boulanger.]** Aus Petersburg wird dem Reuter'schen Bureau unterm 26. d. gemeldet: „Die geplante Sendung eines Ehrensäbels an General Boulanger seitens eines russischen Comités der Verehrer des französischen Kriegsministers soll **von der Regierung verhindert** worden sein, weil durch eine solche Schenkung im Auslande leicht falsche Auffassungen über die Politik der russischen Regierung entstehen könnten."

* **[Die Rabbiner in Polen.]** Der „Gazeta Narodowa" wird aus Warschau berichtet, der Generalgouverneur Gurko habe eine strenge Verfügung erlassen, worin die Rabbiner angewiesen werden, die Eintragung von Geburten, Eheschließungen 2c. in ihre Bücher ausschließlich in russischer Sprache zu bewirken. Ferner sollen sämmtliche Rabbiner, sowohl amtlich angestellte als auch private, bis zum 1. Juli d. J. den Nachweis führen, daß sie die russische Sprache in einem hierzu erforderlichen Maße beherrschen, widrigenfalls ihnen auf ihre Kosten Beamte zugewiesen werden, welche die Thätigkeit für sie erledigen werden.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Nautilus" (Commandant Capitän-Lieutenant v. Hoven) ist am 27. April c. in Nagasaki eingetroffen.

Am 30. April: S.-A. 4,30, U. 7,26 Uhr. **Danzig, 29. April.** Mond.-A. b. Tg. U. 1,9 (Erstes Viertel).

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 30. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung, zeitweise mit Regenfällen, und wenig veränderter Temperatur.

---

* **[Socialistenprozeß.]** Heute erhielten 27 hiesige Socialdemokraten die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft in dem bekannten hiesigen Socialistenprozeß zugestellt. Ein Anklagebeschluß der hiesigen Strafkammer ist noch nicht gefaßt. Beschuldigt sind 26 Personen, gegen die §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuchs (geheime Verbindungen) gehandelt zu haben, 11 andere, gegen § 130 (Anreizung zu Gewaltthätigkeiten) verstoßen zu haben, 10 derselben wegen Verbreitung verbotener Schriften und 1 wegen Verbreitung eines vorläufig beschlagnahmten Flugblattes.

* **[Schafzucht und Wollmärkte.]** Das Organ des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe, „Westpr. Landw. Mitth.", schreibt heute in seinem wöchentlichen Situationsbericht: „In der jetzigen Jahreszeit pflegen meist fette Hammel einen guten Preis zu haben, weil zu dem ersten jungen Gemüse viel Hammelbraten consumirt wird. Auch war der Export von guten Hammeln nach Paris ein sehr bedeutender, doch hat jetzt Frankreich seine Schutzzölle auf alles Vieh bedeutend erhöht, von 3 Frcs. auf 5 Frcs. pro Schaf und für frisches Fleisch von 7 Frcs. pro 100 Kilogr. auf 12 Frcs., so daß dadurch die Exportfähigkeit der hiesigen Hammel wohl wesentlich beeinträchtigt sein wird. Doch auch die Zeit, das Hauptproduct unserer Schäfereien, die Wolle, zu verkaufen, naht heran, und haben schon manche Landwirthe es beklagt, daß man so viele lokale kleinere Wollmärkte abzuhalten pflegt. Dem Großkaufmann wird sein Geschäft dadurch mindestens erschwert, da er jetzt genöthigt ist, Breslau, Posen, Stettin, Berlin, Königsberg 2c. nach einander zu bereisen. Ehe unsere Communicationsmittel ihre hohe Ausbildung erreicht hatten, war ja ein weiter Transport der Wolle für den einzelnen Landmann mit großen Schwierigkeiten verknüpft und hatte diese Lokalisirung der Märkte ihre Berechtigung. Heute kann aber jeder Besitzer mit Leichtigkeit seine Wollen an einen Centralpunkt schaffen, wo sich dann alle Käufer zusammenfinden und die Concurrenz die Preise steigern wird. In Anbetracht dieser Thatsachen hat das Landes-Oeconomie-Collegium die Centralisation des deutschen Wollmarktes auf die Tagesordnung seiner nächsten Sitzung gesetzt, und steht wohl zu hoffen, daß über diese wichtige Frage folgenreiche Beschlüsse gefaßt werden."

* **[Schwere Zuggefährdung.]** Das „Berl. Tageblatt" giebt nachstehende Schilderung eines nur durch die Wachsamkeit der betreffenden Beamten verhinderten drohenden Eisenbahn-Unfalles, deren Vertretung wir dem genannten Blatte selbstredend überlassen müssen. Es schreibt: Wohl Niemand von den Passagieren, welche am 27. d. M. mit dem **Nacht-Courierzug von Königsberg** in Berlin eintrafen, hat eine Ahnung davon, welcher furchtbaren Gefahr der Zug nur durch die Aufmerksamkeit und die Pflichttreue der Eisenbahnbeamten entgangen ist. Der Locomotivführer des kurz vor dem Courierzuge auf Station Straußberg einlaufenden Personenzuges 44 meldete dem Stationsbeamten, daß ca. 1½ Kilometer östlich der Station eine **Damm-Rutschung** stattgefunden habe. Sofort sandte der Stations-Vorsteher die Meldung an den dort stationirten Bahnmeister, der auch bereits gegen 5 Uhr früh an Ort und Stelle eilte. Es bot sich ihm ein furchtbarer Anblick dar! Der Damm, welcher hier durch Wiesen- oder Torfgrund circa 20 Meter hoch durchgeschüttet ist, war auf der Nordseite auf etwa 40 Meter Ausdehnung vollständig weggerutscht, so daß dem revidirenden Beamten hart an dem Bahngeleise eine fast senkrechte Wand entgegenstarrte. Ein Zug, welcher diese Stelle passirt haben würde, hätte unfehlbar hinunterstürzen müssen. Dabei sollte in ganz kurzer Zeit der oben erwähnte Courierzug eintreffen. Der Bahnmeister sandte natürlich sofort einen Arbeiter nach der Station und ließ die Unfahrbarkeit des betreffenden Geleises melden, rannte selbst, weil er kurz darauf den Zug schon in der Ferne kommen sah, diesem entgegen, und es gelang ihm und dem nächstgelegenen Bahnwärter, durch Schwenken der rothen Fahne den Zug circa 120 Meter vor der Unfallstelle zum Stehen zu bringen. Mit welchen Gefühlen die Beamten des Courierzuges diese Stätte betrachteten, läßt sich wohl denken. Der Zug mußte darauf bis zur Station Rehfelde zurückgehen und von hier bis Straußberg auf falschem Geleise fahren, woselbst er dann wieder auf das richtige Geleise überführt wurde. Der Zug traf in Berlin nur mit wenigen Minuten Verspätung ein. Tausende von Zügen haben seit etwa 20 Jahren diese Stelle passirt, und plötzlich, ohne daß auch nur eine Spur vorher sich wahrnehmbar machte, trat diese kolossale Damm-Rutschung ein. Daß mit aller Energie sofort die Ausbesserung des Dammes in Angriff genommen wurde, versteht sich von selbst. Hoffentlich wird nun der Damm besser stehen, es würde sonst eine Ueberbrückung dieser gefährlichen Stelle unbedingt nöthig werden.

* **[Personalien.]** Dem Referendarius Dr. jur. Eugen Leidig in Danzig ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsvorbereitungsdienst die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

W. **[Sänger-Jubiläum.]** Am gestrigen Tage feierte der Schneidermeister Hr. Siegemund sein fünfundzwanzigjähriges Sänger-Jubiläum. Derselbe gehörte seit dem Bestehen der Liedertafel des Bildungs-Vereins derselben ununterbrochen an und war eines der regsten und tüchtigsten Mitglieder. Dieselbe hatte es sich deshalb auch nicht nehmen lassen, diesen Tag besonders festlich zu begehen. Am Abend wurde dem Jubilar zu Ehren im hübsch geschmückten Vereinslokale eine Festsitzung anberaumt, zu der außer den Mitgliedern der Liedertafel viele Freunde des Jubilars erschienen waren. Eröffnet wurde dieselbe durch Beethoven's „Die Himmel rühmen". Hierauf überreichte der Gesangsordner des Vereins dem Jubilar ein werthvolles Spiel-Album, das die Namen und Photographien der Mitglieder der Liedertafel enthielt. Nach einer Rede des Dirigenten, die die Verdienste des Jubilars an der Liedertafel zum Gegenstande hatte, und einem dem Feste entsprechenden Liede begann der gemüthliche Theil, der, durch Declamationen, ernste und humoristische Gesangsvorträge, Toaste 2c. ausgefüllt, die Theilnehmer des Festabends in ungetrübter Stimmung recht lange beisammen hielt.

* **[Verein für Kinder-Heilstätten.]** Der unter dem Protectorat des kronprinzlichen Paares stehende Verein für Kinder-Heilstätten an den deutschen Seeküsten, welchem bekanntlich auch die von dem Danziger Zweigverein verwaltete Kinder-Heilstätte Zoppot gehört, hielt vorgestern im Herrenhause zu Berlin seine Jahresversammlung ab. Dem in derselben erstatteten Bericht des Vorsitzenden entnehmen wir folgendes: Das Hospiz auf Norderney vermag 260 Pfleglinge aufzunehmen. Mit 81 Pfleglingen wurde es am 1. Juni 1886 seiner Bestimmung übergeben. Während der 3monatlichen Kurperiode fanden im ganzen 332 Kinder, 151 Knaben, 181 Mädchen, Pflege bezw. Heilung in dieser Anstalt. Am 15. Oktober wurde diese Kinderheilstätte geschlossen, doch sind jetzt die zweckmäßigen Einrichtungen getroffen, daß dieselbe auch während der Wintermonate benutzt werden kann. Im Hospiz in Zoppot befanden sich 53 Kinder während der abgelaufenen Saison in Pflege. Der Magistrat in Danzig zahlt jährlich 2000 ℳ an die Anstalt, wofür er das Recht besitzt, derselben eine Anzahl Kinder zu überweisen. Das schon länger bestehende, jetzt erweiterte Hospiz in Groß Müritz wurde von 28 Knaben und 39 Mädchen besucht. Das Hospiz auf Wyk bei Föhr hat 123 Kindern Aufnahme gewährt. Daß diese Heilstätten einem vorhandenen Bedürfniß entsprechen, davon zeugt die steigende Frequenz derselben. Im Jahre 1883 waren es 197 Kinder, welche die Heilstätten aufsuchten, im Jahre 1886 bereits 565. Herr Dr. Salomon referirte hierauf in eingehender Weise über die Kurerfolge. An der Hand der statistischen Daten constatirte derselbe, daß die Heilstätten höchst erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen haben. Bei Knochen-, Lungen- und Nervenkrankheiten, bei Blutarmuth und allgemeiner Schwäche wurden günstige, zum Theil sogar überraschende Erfolge erzielt. Bezüglich der Gewichtszunahme während der Kurperiode konnte in Einzelfällen eine solche bis zu 8 Pfund verzeichnet werden. Auf Anregung des Hrn. Abg. Schrader sprach sich die Versammlung dahin aus, der Möglichkeit eines gewissen Zusammenwirkens mit den Feriencolonien näher zu treten.

* **[Der Lazarethbau in der Sandgrube]** ist nun, da der verflossene Winter die Fortsetzung der Arbeiten fast ununterbrochen gestattete, so weit vorgeschritten, daß sämmtliche Gebäude im Rohbau, bis auf einige innere Einrichtungen, fertig gestellt sind. Die Brunnenanlagen sind vollendet und die Dampfpumpe ist aufgestellt; letztere konnte aber noch nicht in Betrieb genommen werden, weil die drei aufgestellten Kessel noch nicht behördlicherseits abgenommen sind. Betreffs der Kocheinrichtung ist man, wie wir bereits früher erwähnt, von der anfangs geplanten Aufstellung eines Becker'schen Patent-Kochapparates wieder abgekommen und hat eine Einrichtung getroffen, wobei einzelne freistehende Dampfkessel zur Verwendung kommen, — eine Einrichtung, die bereits in der Irrenanstalt zu Neustadt vorhanden und nach Ueberzeugung der betreffenden Techniker mustergiltig ist. Die Herstellung dieser Einrichtung ist bei Herrn Kupferschmiedemeister Neubäcker hierselbst in Bestellung gegeben. Ebenso ist die Central-Dampfheizungsanlage fertig und soll, sobald die Kesselanlagen in Betrieb gesetzt werden können, auf ihre Dichtigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft werden. Die Pflege der Kranken soll in der Weise geregelt werden, daß bei den Männern Wärter, bei den Frauen und Kindern dagegen fünf Krankenpflegerinnen eines der Orden des rothen Kreuzes zur Verwendung kommen. Die Wohnungen dieser Schwestern befinden sich im Erdgeschoß des westlichen Flügels des Hauptgebäudes, und es sind hierzu fünf einfenstrige Räume mit den nöthigen Nebeneinrichtungen, wie Bad 2c. disponirt. Im östlichen Theil des Hauptgebäudes im Erdgeschoß sind die Wohnungen für zwei Assistenzärzte, sowie für die Wärter und Hausdiener eingerichtet. Der Mittelbau enthält in diesem Geschoß die Aufnahme-Bureaux und das große Vestibul mit den beiden Treppenanlagen, die in den Thürmen den Zugang zu den hierüber liegenden Krankenräumen in den oberen Geschossen verbinden. Die Treppen bestehen aus Granit mit eichenem Bohlenbelag. Die Verbindung mit dem Lazareth am Olivaer Thor und der Feuerwehr soll durch Telephon-Anlagen vermittelt werden. Die Garten-Anlagen werden nun auch schon planirt, doch wird die definitive Einrichtung des Gartens wohl bis zum nächsten Frühjahr verbleiben, weil das Lazareth erst zum Oktober bezogen werden soll. Die noch vorhandenen Reste der früheren alten Wohnhäuser auf der Baustelle sollen im künftigen Monat beseitigt und das gewonnene Steinmaterial zur Befestigung der Gartenanlagen verwendet werden.

* **[Unglücksfall.]** In einem Anfalle von Geistesstörung öffnete sich heute Morgen der Schuhmacher Friedrich B. (verheirathet und Vater von 7 kleinen Kindern) mit einem Schustermesser an beiden Armen die Pulsadern. Nach vollbrachter That legte er sich wieder zu Bett und weckte dann seine Ehefrau, welche ihren Gatten bereits im Blute schwimmend fand. Nach sofort angelegtem Nothverband wurde B. nach dem Stadtlazareth geschafft und dort aufgenommen.

≙ **[Wallfahrt.]** Die Mitglieder der deutschen Kreuz-Brüderschaft versammelten sich heute früh wie alljährlich, in der Pfarrkirche zu Oliva und wallfahrten von hier nach dem Kalvarienberge bei Neustadt.

[Polizeibericht vom 29. April.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Dachdecker wegen Widerstandes, 6 Obdachlose, 4 Bettler, 4 Dirnen, 7 Personen wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gestohlen: 13 Handtücher; eine silberne Cylinderuhr Nr. 19 762. — Gefunden: 1 Notizbuch mit Pfandschein Nr. 86 353; abzuholen von der Polizeidirection.

± **Neuteich**, 28. April. Heute früh **brannte** die erst im vorigen Jahre in Folge eines Brandes neu gebaute Scheune des Besitzers Prohl in Neumünsterberg nieder. — Bei dem gestern gemeldeten **Feuer in Haberhorst** sind 14 gute Milchkühe und 11 Pferde mitverbrannt. Beide Male wird Brandstiftung vermuthet.

△ **Marienburg**, 28. April. Gestern Abend trafen mit dem Nacht-Courierzuge aus Eydtkuhnen die Herren Wirkl. Geh. Rath Dr. Greiff, Ministerialdirector im Cultusministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpfennig und Geh. Ober-Regierungs- und Baurath Spieker, auf der Rückreise von Königsberg — woselbst sich die Herren einige Tage wegen vorzunehmender baulicher Veränderungen mehrerer Schulanstalten, sowie wegen der zur Aufnahme des Kaisers auszuführenden Arbeiten im Schlosse aufgehalten hatten — nach Berlin begriffen, hier ein. Vor seiner Weiterreise nahm heute Vormittag Herr Geheimrath Spieker in Begleitung des Herrn Schloßbaumeisters Steinbrecht während mehrerer Stunden die sich in Arbeit befindenden Theile der Restauration des Hochschlosses eingehend in Augenschein.

≙ **Christburg**, 28. April. Nach der Klassensteuer-Rolle pro 1887/88 hat die **Einwohnerzahl** im hiesigen Orte wieder abgenommen und beträgt nur 3121 Personen. Von diesen sind 40 Personen zur Einkommensteuer mit 1728 ℳ, 502 Personen in Stufe 3 bis 12 der Klassensteuer mit 3429 ℳ, 1259 Personen in Stufe 1 und 2 mit 1242 ℳ veranlagt, während 1320 Personen steuerfrei geblieben sind. — Die hiesigen städtischen Behörden haben vom 1. d. M. ab den **Wasserzins** für die Privatleitungen nicht unbeträchtlich, theilweise sogar über das Doppelte hinaus **erhöht**. — Die Absteckung der **Eisenbahnlinie Marienburg-Saalfeld** resp. Maldeuten ist nunmehr beendet. Es soll, wie hier bestimmt verlautet, noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden.

K. **Rosenberg**, 28. April. In einer kleinen Ortschaft des Kreises Stuhm lebte eine Frau H., welche ein kleines Anwesen besaß, (deren zweiter Ehemann nach Amerika ausgewandert ist) mit ihrer hochbetagten Mutter sowie mehreren Kindern und ernährte sich und ihre starke Familie durch angestrengten Fleiß redlich. Der älteste Sohn von 17 Jahren unterstützte die Mutter aufs beste. Eines Tages im Januar d. J. beauftragte die Mutter diesen Sohn, ein Gewehr, in welchem ein alter Schuß steckte, zu reinigen und frisch zu laden. Der Sohn begab sich zu diesem Zwecke in die Küche. Als er eben den Schuß abziehen wollte, rief ihm die Mutter zu, ein Kalb hätte sich im Stalle losgerissen; er solle dasselbe festbinden. Damit die jüngeren Geschwister das Gewehr nicht erreichen könnten, legte er es über einen eisernen Grapen, welcher auf dem Herde stand, und eilte in den Stall. Gleich darauf krachte ein Schuß, und als der junge Mensch in die Stube zurückkehrte, **lag die Mutter** mit zerschmettertem Schädel **todt am Boden.** Vermuthlich hat ein Funke des glimmenden Herdfeuers das Pulver im Piston erreicht und entzündet. Der Schuß war durch ein kleines, nur etwa einen halben Quadratfuß großes Fenster, welches sich in der Wand zwischen Wohnstube und Küche befindet, geflogen und hatte das gräßliche Unglück angerichtet. Die hiesige Strafkammer bestrafte den bedauernswerthen jungen Menschen, dem von allen Seiten das beste Leumundszeugniß ausgestellt wurde, wegen fahrlässiger Tödtung mit einem Verweise. — Unsere Polizeiverwaltung hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, welche von der Bürgerschaft mit großer Befriedigung begrüßt worden ist. Es ist nämlich durch diese Verordnung sämmtlichen Schülern der Fortbildungsschule der selbständige Besuch der Schankwirthschaften untersagt worden. Schankwirthe, welche solche Lehrlinge in ihren Lokalen dulden oder denselben Getränke 2c. verabreichen, sollen mit einer Geldbuße von 30 ℳ bestraft werden.

⊠ **Thorn**, 28. April. Der hiesige Reiterverein veranstaltet alljährlich mehrere **Pferderennen**. Das erste derselben in diesem Jahre findet am 8. Mai auf dem Lissomitzer Exercierplatze statt. Außer Ehrenpreisen sind für die Sieger auch zehn Geldpreise im Gesammtbetrage von 2200 ℳ ausgesetzt. Der Besuch der Pferderennen pflegt ein sehr starker zu sein; bei den letzten Rennen war eine nach mehreren Tausenden zählende Menschenmenge zusammengeströmt.

-ss. **Königsberg**, 28. April. Für die **Schafschau**, welche im Anschluß an die diesjährige Bezirksschau des ostpreuß. landwirthschaftlichen Centralvereins in den Tagen vom 19. bis 22. Mai c. von dem Schafzüchter-

verein der Provinz Preußen hierselbst veranstaltet wird, sind in der Kategorie Tuchwollschafe von 6 Ausstellern 15 Böcke und 52 Mutterschafe, in der Kategorie Kammwollschafe von 11 Ausstellern 39 Böcke, 95 Mutterschafe, sowie 16 gemästete Schafe, in der Kategorie Rambouillets von 5 Ausstellern 17 Böcke, 18 Mutterschafe und 6 gemästete Schafe und in der Kategorie Fleischschafe von 13 Ausstellern 13 Böcke, 24 Mutterschafe und 2 gemästete Schafe angemeldet worden. Im Ganzen werden demnach von 32 Ausstellern 121 Böcke, 189 Mutterschafe und 24 gemästete, zusammen also 334 Schafe in 63 Ställen ausgestellt, wobei noch zu bemerken ist, daß einzelne Aussteller für mehrere Kategorien angemeldet haben. Zur Vertheilung gelangen 2000 M Staatsprämiengelder, und zwar sind in den vier Kategorien je ein erster Preis von 200 M und je ein zweiter Preis von 100 M für Böcke, sowie je ein erster Preis von 100 M und ein zweiter Preis von 50 M für Mutterschafe, während gemästete Schafe nur durch Anerkennungen ausgezeichnet werden. Ferner werden in jeder der vier Zuchtrichtungen je ein erster Preis von 20 M und je ein zweiter Preis von 10 M den Herren Preisrichtern zur Verfügung gestellt, welche Prämien für gute Haltung der Schafe an die Schäfer der betreffenden Herden vergeben werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

△ **Berlin**, 28. April. Das hiesige Comité für Errichtung eines **Chamisso-Denkmals** hat die Ausführung der vom Bildhauer Julius Moser modellirten Colossalbüste in Marmor beschlossen und hofft die zu den Kosten noch fehlende Summe von einigen tausend Mark durch freiwillige Beiträge des Publikums aufbringen zu können.

Berlin, 28. April. Die Altistin Frl. **Aline Friede**, welche in der letzten Saison in einer Reihe deutscher und holländischer Städte mit großem Erfolge aufgetreten ist, wird in dem am 2. Mai in der Philharmonie stattfindenden ersten Concert zum Besten des Garantiefonds für das hiesige philharmonische Orchester Schumann's Mignon-Lieder zum Vortrag bringen.

* **[Das Testament Victor Hugo's]** ist am 21. d. M. von den Londoner Gerichten bestätigt worden. Es ergiebt sich daraus, daß das in England angelegte Vermögen des Dichters auf nicht weniger als 92 126 Lstr. 8 sh., also auf rund 1 840 000 M abgeschätzt ist.

* **[Dem Jahresbericht der Deutschen Schillerstiftung]** entnehmen wir Folgendes: „Die Gesammtsumme der Verwendungen seitens der Hauptkasse der Schillerstiftung betrug im Jahre 1886: 36 385 M und 1400 Fl. ö. W. Die Zweigkassen haben außerdem namhafte Beträge vertheilt. Aus den Spenden der Hauptkasse entfallen:

A. auf lebenslängliche Pensionen: 9750 M, und zwar an: J. v. Eichendorff's Tochter: Frau Major v. Besserer-Dahlfingen in Lehn-Sedlnitz in Mähren; A. Böttger's Wittwe in Leipzig; Bürger's Enkelinnen in Leipzig; Dr. A. Dietzmann's Wittwe in Chemnitz; Fräulein Louise von François in Weißenfels; Herder's Enkel: Hauptmann a. D. v. Herder in Bamberg; Dr. Hermann Kurz' Wittwe in Florenz; Dr. Hermann Lingg in München; O. Ludwig's Wittwe in Dresden; E. Mörike's Wittwe in Mergentheim; Dr. Th. Mügge's Wittwe in Brandenburg; Musäus' Enkelinnen in Weimar; Friedrich Rückert's Tochter: Fräulein Marie Rückert in Neuseß; L. Schefer's Tochter: Fräulein Hulda Schefer in Görlitz; Pfarrer Karl Stöber's Tochter: Fräulein Agnes Stöber in Pappenheim; Gustav v. See's Wittwe: Frau Oberregierungsrath v. Struensee (†) in Breslau (aus der Holteistiftung); J. N. Vogel's Wittwe in Wien; Dr. E. Willkomm (†) in Zittau; J. B. v. Zalhas' Wittwe in Wien.

B. auf transitirende (auf ein oder mehrere Jahre bewilligte) Pensionen: 19 785 M, und zwar an: Kerner's Enkelin: Frau Pfarrer Anna Bauer in Tübingen; Karl Beck's Wittwe in Wien; R. Benedix' Wittwe in Leipzig; Braun v. Braunthal's Wittwe in Wien; Dr. Fr. Brunold in Joachimsthal; H. Burmester in Berlin; Dr. G. Conrad in Berlin; Deinhardtstein's Schwiegertochter und Enkelin in Wien; Eduard Devrient's Tochter: Frl. Lucy Devrient in Karlsruhe; Dr. Julius Duboc in Dresden; F. H. Frey (Martin Greif) in München; Frau Director Görner in Altona; Prof. Cl. Groth in Kiel; Dr. C. Gutzkow's Wittwe in Frankfurt; H. Hauff's Tochter: Fräul. Sophie Hauff in Stuttgart; Hofrath Hesekiels Wittwe in Potsdam; Prof. Kinkel's Hinterbliebene in Zürich; Dr. J. N. Klein's Tochter: Frl. Klein (Giffard) in Berlin; F. Kürnberger's Schwester: Frl. Magd. Kürnberger in Wien; H. Landesmann (Hieronymus Lorm) in Dresden; Dr. A. Lindner in Berlin; Frau Oberst Linz (A. Godin) in München; F. Lubojatzki (Fr. Carion) in Dresden; Dr. H. Maragraff's Hinterbliebene in Leipzig; Dr. Märzroth in Salzburg; Dr. O. v. Münchhausen in Berlepsch; A. Mützelburg's Mutter in Berlin; Murad Effendi's Wittwe in Meran; Franz Nissel in Wien; C. Nissel in Liegnitz; E. Palleske's Wittwe in Thal; Robert Prölß in Dresden; Wilh. Raabe (Corvinus) in Braunschweig; M. v. Schlägel's Gattin: Frau M. v. Schlägel in Dobberau; H. v. Schmid's Wittwe in München; van der Velde's Enkelin: Fräulein Bertha van der Velde in Bunzlau; Dr. Ludw. Walesrode in Stuttgart; Frau Ther. Winkler-Messerer in München; Dr. Wolfsohn's Wittwe in Dresden.

Wernigerode, 25. April. Ein **gewaltiges Feuer** schuf gestern binnen weniger Stunden eine ausgedehnte Brandstätte in unserer Stadt. Die Hinterhäuser eines ganzen Straßenviertels zwischen Nikolaistraße, Breitestraße und Ringstraße sind gänzlich, die Vorderhäuser theilweise abgebrannt. Leider ging es auch nicht ohne Unglücksfälle ab, ein Feuerwehrmann blieb sofort todt, ein anderer starb in Folge erhaltener Verletzungen am nächsten Morgen, mehrere erlitten leichtere Verletzungen.

Schiffs-Nachrichten.

Frederikshavn, 27. April. Der Schooner „Dyring", aus Westerwik, ist schwer leck hier eingebracht, nach Strandung auf Laesö.

London, 28. April. Einer Depesche von Lloyds aus Lizard zufolge hat der gecharterte Dampfer „Professor Woermann" der Hamburgisch-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, von Westindien kommend, heute früh Lizard mit gebrochenem Schafte passirt. Ein Bugsirdampfer ist zur Hilfe gesandt worden.

Newyork, 26. April. Gerüchtweise verlautet, daß ein Schleppdampfer auf dem Vernillion-See in Minnesota strandete, wobei **50 Personen ertranken**.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. April. (Privattelegramm) **Die Commission zum Kunstbuttergesetz beendigte heute die zweite Berathung. Das Verbot der Mischbutter ist aufrechterhalten. Dagegen wurde das Verbot des Zusatzes von Farbstoffen zum Margarin und der Zwang der Färbung der Fässer, in welcher die Kunstbutter verkauft wird, aufrechterhalten. Der Termin des Inkrafttretens des Gesetzes bleibt der 1. Oktober.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 29. April.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			Lombarden	130,50	130,50
April-Mai	176,00	175,70	Franzosen	376,00	378,00
Sept.-Oct.	165,70	167,00	Cred.-Actien	452,00	453,50
Roggen			Disc.-Comm.	193,30	194,50
April-Mai	123,20	123,70	Deutsche Bk.	159,00	159,20
Sept.-Oct.	128,20	128,50	Laurahütte	73,00	73,50
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,35	160,45
200 ℔			Russ. Noten	178,05	178,95
April-Mai	20,80	20,80	Warsch. kurz	177,90	178,90
Rüböl			London kurz	—	20,36
April-Mai	43,50	43,50	London lang	—	20,30
Sept.-Okt.	44,30	44,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,25	58,00
April-Mai	39,60	39,30	Danz. Privatbank		
Aug.-Sept.	41,60	41,50		139,40	139,40
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	116,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	114,75	114,00
Pfandbr.	96,90	96,90	Mlawka St-P.	106,00	106,40
5% Rum. G.-R.	93,50	93,50	do. St-A.	43,20	43,20
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	54,90	55,20	Stamm-A.	61,50	62,00
4% rus. Anl. 80	81,60	81,90	1884er Russen	95,35	95,20

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 28. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225½, Franzosen 188, Lombarden 63¼, Galizier —, Aegypter 75,05, 4% ungarische Goldrente 80,80, 1880er Russen 81,10, Gotthardbahn 99,70, Disconto-Commandit 193,40. — Abgeschwächt.

Wien, 28. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 98,00, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 101,50, 4% ungar. Papierrente 88,45, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 165,75, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 282,80, Franzosen 235,70, Lombarden 80,25, Galizier 205,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,00, Pardubitzer 155,00, Nordwestb. 161,25, Elbthalbahn 161,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2427,50, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 104,00, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,30, Russische Banknoten 1,11¾, Silbercoupons 100, Länderbank 232,50, Tramway 233,25, Tabakactien 52,75.

Amsterdam, 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen per per Novbr. 223. **Roggen** per Mai 117—116, per Okt. 122—123.

Antwerpen, 28 April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., per Mai 15⅛ Br., per Juli 15¼ Br., per Sept.-Dezbr. 15⅞ bez., 16 Br. Fest.

Antwerpen, 28. April **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer still. **Gerste** flau.

Paris, 28. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 25,25, per Mai 25,40, per Mai-August 25,60, per Juli-August 25,75. — Roggen fest, per April 15,75, per Juli-August 15,75. — Mehl matt, per April 54,30, per Mai 54,75, per Mai-August 55,10, per Juli-August 55,50. — Rüböl ruhig, per April 49,25, per Mai 49,25, per Mai-August 49,75, per Sept.-Dez. 51,50. — Spiritus ruhig, per April 41,25, per Mai 41,50, per Mai-August 41,50, per Sept.-Dezbr. 40,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 28. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,60, 3% Rente 80,30, 4½% Anleihe 109,57½, italienische 5% Rente 97,85, Oesterr. Goldrente 89½, ungarische 4% Goldrente 81$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 303, Convert. Türken 13,60, Türkenloose 31,60, Credit mobilier 270,00, 4% Spanier 64$\frac{7}{16}$, Banque ottomane 510, Credit foncier 1360, 4% Aegypter 384,00, Suez-Actien 2020,00, Banque de Paris 715, Banque d'escompte 455,00. Wechsel auf London 25,23½, 5% privil. türkische Obligationen 342, Panama-Actien 406.

London, 28. April. Bankausweis. Totalreserve 15 871 000, Notenumlauf 24 359 000, Baarvorrath 24 481 000, Portefeuille 18 542 000, Guthaben der Privaten 24 878 000, Guthaben des Staats 6 094 000, Notenreserve 14 395 000, Regierungssicherheit 14 435 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50⅞ gegen 50⅛ in der Vorwoche.

London, 28. April Consols 102$\frac{5}{16}$, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96⅞, Lombarden 7¼, 5% Russen de 1871 94 5% Russen de 1872 95½, 5% Russen de 1873 95⅝, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80¾, 4% Spanier 64¼, 5% privil. Aegypter 96⅛, 4% unif. Aegypter 76, 3% garant. Aegypter 99⅞. Ottomanbank 10⅜. Suezactien 80. Canada-Pacific 65⅞. — Platzdiscont 1⅛. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,87, Paris 25,45, Petersburg 20⅞.

Newyork, 27. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 34¼, Newyorker Centralb.-Actien 113, Chicago-North-Western-Actien 120⅜, Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 41, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¾, Louisville u. Nashville-Actien 67⅝, Union-Pacific-Actien 61¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91½, Reading und Philadelphia-Actien 44⅞, Wabash-Preferred-Actien 34¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 102. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 65⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{5}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 16¾. — Schmalz (Wilcox) 7,45, do. Fairbanks 7,30, do. Rohe und Brothers 7,45. — Speck 8½. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 28. April. Wechsel auf London 4,86½. Rother Weizen loco 0,94, per April 0,92¾, per Mai 0,92½, per September 0,91⅝. Mehl loco 3,50. Mais 0,49½. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{5}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	148—164 M Br.	145-164 M bez.
hochbunt	126—133℔	148—164 M Br.	
hellbunt	125—133℔	145—160 M Br.	
bunt	126—130℔	144—155 M Br.	
roth	126—130℔	152—165 M Br.	
ordinär	122—130℔	130—142 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 146 M bez., per Mai-Juni 146 M bez., per Juni-Juli 146½ M Br., 146 M Gd., per Sept.-Oktbr. 147 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 109—110½ M, transf. 91 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 91 M, transit 89 M.

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., do. transf. 89½ M Br., 89 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., do. transf. 94½ M Br., 94 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111/17℔ 97—106 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 127 M, Futter- 100 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 179 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 175 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 80 M, roth 72 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,70 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,00 M bez.

Rohzucker unregelmäßig. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,35—11,70 M per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29 April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: schön und klar. Wind: NW.

Weizen verkehrte heute in ruhiger Stimmung und sind bei mäßigem Umsatze sowohl für inländische wie polnische Weizen unveränderte Preise erzielt worden. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 124/5℔ 150 M, hellbunt bezogen 127/8℔ und 129℔ 155 M, hellbunt 128℔ 161½ M, 129℔ 162½ M, weiß 130℔ 164 M, Sommer- 129/30℔ 160 M, 132/3℔ und 133/4℔ 162 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 128/9℔ 145 M, hellbunt 126/7℔ 146½ M per Tonne. Termine April-Mai inländ. 162 M bez., April-Mai und Mai-Juni transit 146 M bez., Juni-Juli 146½ M Br., 146 M Gd., Juli-August inländ. 162, 160 M bez., transit 147 M bez. Regulirungspreis 146 M.

Roggen erzielte bei nicht allgemeinem Begehr ziemlich unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer 121/2℔ u. 124℔ 110½ M, 126℔ 110 M, 126/7℔ 109 M, polnischer zum Transit 124/5℔ u. 125℔ 91 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Mai-Juni inländ. 110½ M bez., transit 89½ M Br., 89 M Gd., Septbr.-Okt. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., transit 94 M Br., 94½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 91 M, transit 89 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große gelbe 111℔ 97 M, bessere 117℔ 106 M per Tonne. — **Hafer** inländ. fein 102 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Koch- 127 M, Futter- 100 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum transit 179 M per Tonne bez. — **Leinsaat** polnisches fein 170, 175 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 40 M, roth 36 M per 50 Ko. bez. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,70 M per 50 Ko. gehandelt. — **Spiritus** loco 39 M bez.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 131℔ 169,50 M bez., rother 133℔/4℔ 165,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 123℔ 110, 124/5℔ 111,75, 125/6℔ 113, 131/2℔ 119,25 M bez., russischer ab Bahn 117℔ 85, 118℔ 86, 120℔ 88, 121℔ 89, 122℔ 90, 128℔ 96, 129℔ 97, a. d. Wasser 120/1℔ 89, 122℔ 90,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25, 95,75, 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 96, 98 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 97,75, 100 M bez., graue 93,25, 100,50 M bez., grüne 97,75, 100 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 116,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 85,50, 88,75 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 88 M bez. — Kleesaat per 50 Kilo rothe russ. 30 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco 41 M bez., per morgen 41 M bez., per April 40¾ M Gd., per Frühjahr 40¾ M Gd., per Mai-Juni 40¾ M Gd., per Juni 41¼ M Gd., per Juli 41¾ M Gd., per August 42 M Gd., per Sept. 42½ M Gd., auf Lieferung per morgen 41 M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. April. **Getreidemarkt.** Weizen flau, loco 166—169, per April-Mai 169,50, per Juni-Juli 171,50. — Roggen matt, loco 118—120, per April-Mai 120,00, per Juni-Juli 122,00. — Rüböl unveränd., per April-Mai 44,00, per Sept.-Oktbr. 44,50 — Spiritus flau, loco 38,80, per April-Mai 39,00, per Juni-Juli 39,70, per August-Septbr. 41,10. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 28. April. Weizen loco 160—178 M, per April-Mai 174½—176¼—175¾ M, per Mai-Juni 174—176—175½ M, per Juni-Juli 174—176—175½ M, per Juli-August 168½—169—168½ M, per Sept.-Oktbr. 167—167¼—167 M — Roggen loco 121—126 M, per April-Mai 124—123¾ M, per Mai-Juni 124—123¾ M, per Juni-Juli 125—124¾ M, per Juli-Aug. 126—126¼—125¾ M, per Sept.-Oktober 128½—128¾ bis 128½ M — Hafer loco 96—133 M, ost- und westpreußischer 113—119 M, pommerscher und uckermärkischer 115—120 M, schlesischer und böhmischer 113—118 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 120—128 M, per Mai-Juni 95¼ M, per Juni-Juli 97¼ M, per Juli-August 99½ M, per Septbr.-Oktober 104—103¾ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 102—114 M, per April-Mai 103½ M, per Mai-Juni 104 M, per Septbr.-Oktbr. 106 M, per Oktbr.-Novbr. 107 M — Kartoffelmehl loco 16,60 M, per April-Mai 16,60 M, per Sept.-Okt. 17,20 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, per April-Mai 16,50 M, per Sept.-Okt. 17,20 M — Feuchte Kartoffelstärke per April-Mai 8,40 M — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M, Kochwaare 140—200 M, Nr. 00 23,25—21,75 M — Weizenmehl Nr. 0 21,50—19,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,00 bis 16,00 M, ff. Marken 19,10 M, per April 17,00 M, per April-Mai 17,00 M, per Mai-Juni 17,00 M, per Juni-Juli 17,20 M, per Juli-Aug. 17,35 M, per Sept.-Oktbr. 17,55 M — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M, per April-Mai 43,5 M, per Mai-Juni 43,5 M, per Sept.-Okt. 44,3 M — Petroleum per Sept.-Oktbr. 21,4 M — Spiritus loco ohne Faß 39,5—39,3 M, per April 39,5—39,6—39,2—39,3 M, per April-Mai 39,5—39,6—39,2—39,3 M, per Mai-Juni 39,5—39,6—39,2—39,3 M, per Juni-Juli 40,3—40,0—40,1 M, per Juli-August 41,0—40,6—40,8 M, per August-Septbr. 41,6—41,4—41,5 M, per Sept.-Okt. 42,4—42,1—42,2 M.

Magdeburg, 28. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 21,90 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,90 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M Fest. Raffineriewaare gefragt, Exportwaare vernachlässigt. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,75 M Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,80 Gd., 11,87½ M Br., per Mai 11,85 M bez., per Juni-Juli 12,00 M bez., 12,10 M Gd., per Juli-August 12,02½ M Gd. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. April. Wind: SO.

Angekommen: Hampshire (SD.), Thompson, Middlesbro, Roheisen. — Annie (SD.), Meßling, London, Güter. — George Dittmann (SD.), Sandbeck, Cuxhaven, Güter.

Gesegelt: Marie, Larsen, Aalborg, Holz. — Jasper (SD.), Mc. Millan, Pernau, leer.

29. April. Wind: NO.

Angekommen: Union (SD.), Clausen, Rostock, leer. — Grenmar (SD.), Meyer, Kopenhagen, leer. — Avance (SD.), Tuchsen, Middlesbro, Roheisen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

28. April.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Nowakowski, Nieszawa, 41 T. Weizen, 42,5 T. Roggen, 8,5 T. Gerste, Steffens; Kuley, Block, 122,30 T. Weizen, Mix; Genapp, Block, 115 T. Weizen, Perl u. Meyer; Kubacki, Plock, 127,30 T. Weizen, Bestmann; Wessolowski, Plock, 124,30 T. Weizen, Steffens; Kotowski, Block, 108,80 T. Weizen, 11,70 T. Kleie, Steffens; Segler, Neumünsterberg, 25 T. Weizen, Ordre; Hildebrandt, Bromberg, 90 T. Zucker, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. April. Wasserstand: 2,02 Meter.
Wind: SO. Wetter: leicht bewölkt, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schulz; Rothenberg; feuerfeste Steine.

Von Danzig nach Thorn: Voigt; Ick; Schleppdampfer „Weichsel" schleppt einen Kahn nach Thorn.

Von Danzig nach Wloclawek: Smarszewski; Ick, Böhm u. Co.; Heringe, Jute, chromf. Natron, rohe Baumwolle; nach Thorn: Ick. Degner u. Ilgner, Danziger Oelmühle, Keiler Nachf.; Leinen, Weißblech, Papier, Nessel, Stahlplatten, Reis, Glätte, Lichte, Rosinen, Mandeln, Corinthen, Wagenfett, Gries, Liqueur.

Von Danzig nach Nowy-Dwor: Behrenstrauch; Ick; Schlemmkreide.

Stromab:

Bumke, Balzer u. Schumacher, Przymsl, Stettin, 4 Traften, 2156 Plancons, 1115 Balken, 78 doppelte, 151 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Wolter, Endelmann u. Gebr. Don, Punichowo, Thorn, 3 Traften, 1911 Rundkiefern.

Kosarkiewicz, Damrath, Bobrownick, Kurzebrack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Oschynski, Wasser-Bau-Verwaltung, Zlotterie, Steinort, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Wegener, Engelmann, Przymsl, Stettin, 4 Traften, 2068 Plancons, 898 Mauerlatten, 70 doppelte, 613 Weichen-, 331 doppelte, 438 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Greiser, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Fortuna", 133 872 Kilogr. Melasse.

Karasseck, Damrath, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Dronskowski, Damrath, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

John (Güterdampfer „Anna"), Leiser, Weigel, Szymanski, Riefflin, Drewitz, Silberstein, Patz, Wollenberg, Thorner Spritfabrik, Borchardt u. Co., von Thorn und Leibitsch nach Marienwerder, Danzig, Königsberg, Dirschau, Graudenz, Stettin und Kulm, 40 274 Kilogr. Weizen, 10 100 Kg. Roggenmehl, 4280 Kg. Petroleumgebinde, 4050 Kg Essigsprit, 475 Kg Rum, 4654 Kg. Sprit, 320 Kg. Breitsäemaschinen, 96 Kilogr. Handkleemaschinen, 102 Kg. Blechwaaren.

Berliner Fondsbörse vom 28. April.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung geltend, doch blieb der Grundton der Stimmung auch weiterhin fest. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zumeist wenig verändert und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gaben österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung wieder etwas nach und gingen ziemlich lebhaft um. Franzosen waren fester, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen fest und ruhig; Gotthardbahn höher. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener als besser und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds recht fest und ziemlich belebt. Bankactien etwas anziehend und lebhafter. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahnactien fester aber ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	98,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,20
Posensche do.	4	103,20
Preussische do.	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,70
do. Silber-Rente	4⅕	65,70
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,25
do. Papierrente	5	70,60
do. Goldrente	4	81,30
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,20
do. do. Anl. 1872	5	95,20
do. do. Anl. 1873	5	95,20
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,60
do. do. Anl. 1880	4	81,90
do. Rente 1883	6	108,75
do. do. 1884	5	95,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,25
do. III. Orient-Anl.	5	54,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,00
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	8	107,70
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,25
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,40
II. u. IV. Em.	5	108,00
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,00
do. do.	5	110,90
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	104,25
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,50
Russ. Central- do.	5	82,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,70
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,25
Oester. Loose 1854	4	109,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,00
do. Loose v. 1860	5	113,10
do. do. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	157,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,75
do. do. v. 1866	5	133,75
Ung. Loose	—	210,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1886.	
Aachen-Mastrich	50,60	—
Berl.-Dresd.	23,10	—
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg-Mlawka St-A	43,20	—
do. do. St.-Pr.	106,40	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	104,70	3½
Ostpreuss. Südbahn	61,75	—
do. St.-Pr.	106,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,50	—
do. St.-A.	102,25	3¼
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	87,75	—
Galizier	82,70	—
Gotthardbahn	103,75	—

(† Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1886.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,00	—
Lüttich-Limburg	8,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	62,60	—
†Russ. Staatsbahnen	121,40	—
Schweiz. Unionb.	85,60	—
do. Westb.	28,60	—
Südösterr. Lombard	131,25	—
Warschau-Wien	276,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	—
do. do. Gold Pr.	5	102,40
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,60
do. Elbthalb.	5	82,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	84,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	91,40
†Charkow-Azow rtl.	5	98,25
†Kursk-Charkow	4	98,40
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosko-Rjäsan	4	95,25
†Mosko-Smolensk	5	98,25
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	98,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4¼
Berliner Handelsges.	154,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,00	4½
Bremer Bank	99,90	2⅚
Bresl. Discontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6⅔
Deutsche Bank	159,25	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	137,00	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,30	5
Disconto-Command.	194,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	117,10	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,50	4$\frac{7}{12}$
Meininger Hypoth.-B.	95,00	4⅔
Norddeutsche Bank	144,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,00	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,30	4
Schles. Bankverein	105,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,75	6½
Actien der Colonia	7995	60
Leipz. Feuer-Vers.	16980	—
Bauverein Passage	65,00	2½
Deutsche Bauges.	88,50	—
A. B. Omnibusges.	171,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	281,90	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,00	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,75	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	114,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div. 1886.	
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,50	—
Stolberg, Zink	35,30	—
do. St.-Pr.	105,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 28. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2½	20,38
do.	3 Mon.	2½	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,50
Petersburg	3 Wch.	5	178,60
do.	3 Mon.	5	177,30
Warschau	8 Tg.	5	178,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreich. Banknoten	160,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,95

Meteorologische Depesche vom 29. April.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	O	2	halb bed.	7	
Aberdeen	761	N	4	wolkig	6	
Christiansund	742	SSW	3	wolkig	5	
Kopenhagen	763	O	2	bedeckt	6	
Stockholm	763	SSW	2	heiter	7	
Haparanda	755	SO	4	Regen	3	
Petersburg	764	WSW	1	wolkig	12	
Moskau	766	N	1	wolkenlos	7	
Cork, Queenstown	761	NNW	2	heiter	7	
Brest	759	ONO	1	bedeckt	6	
Helder	757	S	1	Nebel	9	
Sylt	760	O	4	Regen	6	
Hamburg	758	OSO	2	bedeckt	8	
Swinemünde	762	OSO	2	bedeckt	12	
Neufahrwasser	765	N	2	bedeckt	8	
Memel	766	NW	1	bedeckt	10	
Paris	759	S	1	Regen	11	
Münster	757	S	2	wolkig	11	
Karlsruhe	761	SW	3	halb bed.	18	
Wiesbaden	761	SO	1	bedeckt	14	1)
München	764	SW	4	bedeckt	15	
Chemnitz	761	still	—	wolkig	15	
Berlin	761	SSO	3	wolkig	14	2)
Wien	764	still	—	bedeckt	12	
Breslau	764	SSO	4	bedeckt	12	
Ile d'Aix	760	SSO	3	bedeckt	12	
Nizza	767	still	—	heiter	12	
Triest	767	still	—	wolkenlos	15	

1) Nachts Regen. 2) Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression von unter 760 Millim. ist über dem Canal und Umgebung erschienen, während die gestern erwähnte Depression nach Nordosten sich entfernt hat. Das Wetter ist über Deutschland ruhig und ziemlich trübe, vielfach ist Regen gefallen. Außer an der westdeutschen Küste liegt die Temperatur in Deutschland allenthalben über der Normalen, in Königsberg um 4 Grad, in Karlsruhe um 6½ Grad.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	764,6	8,5	NW.lich, flau bed. trübe.
	12	763,0	14,0	N.lich, ganz flau, hell, bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach achttägigem schweren Leiden an der Lungen-Entzündung unser lieber Neffe

Ferdinand Zacharias

im Alter von 12 Jahren, welches tief betrübt anzeigen. (8056

Danzig, den 28. April 1887.

F. Zacharias nebst Frau.

Nach Riga

Dampfergelegenheit Ausgangs nächster Woche bei

8064) **E. Jörgensen.**

Dampfer „Fortuna", Capitain Ad. Greiser, ladet bis Montag, den 2. Mai cr., in Neufahrwasser und in der Stadt nach **Culm, Thorn** und **Wloclawek** zu billigsten Frachten.

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",

8051) Schäferei Nr. 18.

Mein Comtoir befindet sich jetzt

Hundegasse Nr. 54,

erste Etage.

Rudolph Mühle jr.

Die ersten Rieselfelder Spargel

empfiehlt (8049

J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Schellmühler Spargel.

Von Sonnabend, den 30 April ab, wird frischer Spargel 1. Damm 7 und in der Ancke'schen Weinhandlung, Hundegasse 127, zu haben sein.

Paul Genschow.

Holmer Spargel!

von heute ab in der Delicateßwaaren-Handlung des Herrn **Leo Prügel**, Heilige Geistgasse Nr. 29 (8036

Frische Ananas, Bananen, Neue Malta-Kartoffeln, à Pfd 30 Pf. auch das beliebte Russische Brot-Bisquits empfiehlt die älteste Obsthandlung

J. Schulz,

Matzkauschegasse. (8048

Butter.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter pro Pfund 1,10 M.,
feinste Tafelbutter von süßer Sahne pro Pfund 1 M.,
feinste Tischbutter von süßer Sahne pro Pfund 0,90 M. (7966

empfiehlt **M. Wenzel**, 1. Damm 11.

Butter-Abonnement.

Zur besondern Bequemlichkeit meiner verehrten Kundschaft habe ich ein Abonnement bei ¼ jährlicher resp. monatl Regulierung auf meine Butter eingerichtet und bitte ich von dieser neuen Einrichtung Gebrauch zu machen, mit dem Bemerken, daß ich den Abonnenten die Butter frei ins Haus schicke. (7750

Richard Migge,
Butter-Handlung,
Breitgasse Nr. 79.

Während der Sommerzeit!

Wichtig für Herren, deren Frauen resp. Angehörige nach Zoppot oder anderen Bädern gehen. (78.1

Kein Weinzwang.

Vom 1. Mai richte ich einen Mittagstisch ein, Hausmannskost, vier Gänge, M. 1, wozu ergebenst einlade.

A. Schroeder,
Hôtel d'Oliva.

Rasirmesser

vorzügl Qualität, fein hohl geschliffen, von 2 M. an, und **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen (8072

W. Krone & Sohn, Holzmarkt Nr. 21.

Stroh-Hüte f. Herren, Stroh-Hüte für Knaben und Kinder und dazu passende Shlipse und Cravatten, Sommer-Mützen in Seide und leichtern Stoffen in allen Facons empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

Max Heldt, Hutfabrik,
8030) 1. Damm 13.

Zur Saat.

Kleesamen in allen Farben, provencer Luzerne, schottisches, franz. und ital. Reygras, Schwingel, Seradella, gelbe u. blaue Lupinen 2c.

offerirt (6836

W. Wirthschaft.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Von Sonntag, den 1. Mai ab, fährt das letzte Dampfboot **vom Johannisthore um 7 Uhr Abends, von Neufahrwasser um 8 Uhr Abends.**

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (7997

Danziger Männer-Gesang Verein.

(Dirigent: Herr J. v. Kisielnicki.)

Sonnabend, den 30. April 1887,
Abends 7½ Uhr,
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

CONCERT.

Programm.

I. Theil.

1. „Im Winter", Chor . . . . Ed. Kremser.
2. „Walter's von der Vogelweide Begräbniß", Chor . . Rheinberger.
3 a. „Gleich und gleich", Chor . . . . . . Herbeck.
 b. „Frühlings-Sonnenstrahl", Madrigal von Morley, arrangirt von . . . . J. v. Kisielnicki.
4. „Roth Röselein", Chor . . . . Edwin Schultz.
5. „Heute ist heut", Chor . . . . Weinzierl.

II. Theil.

6. „Rudolf von Werdenberg" (Ballade für Männerchor) Hegar.
7 a „Spinn! spinn!" . . . } Schwedische Volkslieder, arrangirt von } J. v. Kisielnicki.
 b. „Der verschmähte Freier" } R. Schwalm.
8. „Rösleins Grab", Chor . . . . Ed. Hermes.
 (Dem Danziger Männer-Gesang-Verein gewidmet.)
9. Chor der Winzer a. d. Oper „Loreley" . . . . M. Bruch.

III. Theil.

10. **Des Müllers Lust und Leid** . . . . . . C. Zöllner.
 a. Des Müllers Lust:
 Nr. 1. Wanderschaft. Nr. 2. Wohin? Nr. 3. Halt!
 b. Des Müllers Leid:
 Nr. 4. Die böse Farbe. Nr. 5. Trockne Blumen.
 Nr. 6. Der Müller und der Bach.

Der Flügel ist von Herrn **Wiede** bereitwilligst gestellt worden.

Billets für Sitzplätze a M. 3, für Stehplätze a M. 1,50, sowie Programme mit Text a 20 ₰ sind bei Herrn O. Gamm, Breites Thor, zu haben.

Der Vorstand. (7973

Oscar Gamm. Walter Kauffmann.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 1. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,
findet bei günstigem Wetter das

erste Park-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 128 Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Nekuschewitz statt. Entree 25 ₰.

8032) **H. Reissmann.**



Apollo-Saal „Hotel du Nord" — Danzig.

Sonntag, d. 1., Montag, d. 2. u. Dienstag, d. 3. Mai, Abends 8 Uhr.

Nur 3!! Außergewöhnliche Nur 3!!

magisch-physikalisch-spiritistische

Elite-Soireen

(nicht zu verwechseln mit schon gesehenen) Spiritismus, Klopfgeisterei, Illusion, Magie u. s. w., gegeben von dem weltberühmten kaiserl. russischen Hofprestidigitateur und Spiritisten

Professor Epstein,

der die Ehre hatte, bereits vor allen gekrönten Häuptern Europas sich zu produciren. **Preise der Plätze: An der Abendkasse:** Numerirter Platz 2,50 M., nicht numerirt 1,25 M., Schüler 75 ₰., Gallerie 50 ₰. Im Vorverkauf bis 7 Uhr in der Conditorei **S. à Porta** u. im Hotel du Nord: Num. 2 M., nicht num. 1 M., Schüler 60 ₰. **Jeden Abend neues Programm.**

Das

größte und älteste Special-Geschäft

für

Damen- und Kinder-Confection

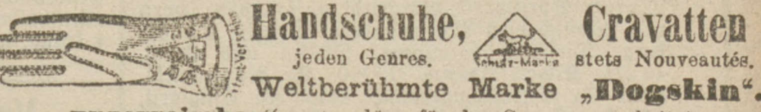
empfiehlt **neueste**

Damen-Regenmäntel,
Damen-Frühjahrs-Umhänge,
Damen-Frühjahrs-Jaquets,
Damen-Promenads,
Damen-Paletots,
Damen-Mantelets,
Damen-Radmäntel,
Damen-Reisemäntel,
Damen-Fichus,
Damen-Tricot-Taillen,
Damen-Morgenröcke

in überraschend großer Auswahl zu auffallend billigen **ganz festen** Preisen

Mathilde Tauch,

Langgasse 28. (7958



Handschuhe, jeden Genres. **Cravatten** stets Nouveautés.

Weltberühmte Marke „Dogskin".

„unzerreissbar", extra dünn für den Sommer gearbeitet.

Grösstes Lager Chemnitzer Stoff-Handschuhe

in Seide von 1,25 M., Halbseide von 0,70 M., Leinen von 0,50 M., Garn von 0,25 M. an.

Starke Hosenträger von Prof. Dr. Esmarch.

a 1,75, 2, 2,50 M.

A. Hormann Nachfl., V. Grylewicz,

8047) Langgasse 51, nahe am Rathhause. Gegründet 1848.

Die

Subscription

auf

30000000 Gulden
Oesterreichischer 5% Papierrente

findet

Dienstag, den 3. Mai 1887,

zum Course von 77,85 % in Berlin statt.

Anmeldungen nehmen kostenfrei entgegen (8067

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt Nr. 40.

Wichtigste Erfindung für die

Augen!

Rodenstock's
neue Diaphragma-Brillen u. Pince-nez,

welche die bedeutendste Vervollkommnung und einzig wissenschaftlich correcte Ausführung dieses hochwichtigen Hilfsmittels repräsentiren. Wer kurzsichtig, weit- oder übersichtig ist oder dessen Augen zu rasch ermüden oder schmerzen, versäume nicht, sich diese neue Verbesserung zum guten Sehen, Schonung und Erhaltung der Augen zu Nutze zu machen und vermeide alte fehlerhafte und schädliche Brillensorten.

Zu Originalpreisen zu beziehen aus der allein autorisirten Abgabestelle

Optisch-Okulistische Special-Anstalt

von

Victor Lietzau,

Danzig, Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Das Lager von feinen Rathenower Brillen u. Pince-nez

ist nach wie vor in unverändert reichhaltiger Auswahl assortirt und wird hiermit in allen nur denkbaren neuesten Facons zu **billigst gestellten Preisen** bestens empfohlen. (8031

Paul Borchard,

80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Cravattes	**Handschuhe**
en gros. en detail. Anerkannt größte Auswahl. — Fabrikpreise! Reich sortirtes Lager in: **Trägern, Kragen und Manschetten.**	in **Glacee-** und **dänischem Leder.** Erste Fabrikate. — Bekannt solide Preise. Lange halbseid. Handschuhe **zu 70 und 75 ₰** Bestes Chemnitzer Fabrikat.

Bestellungen zum **Damen-Frisiren** im Abonnement für Kurort **Zoppot** werden noch angenommen.



Bestellungen zum **Damen-Frisiren** im Abonnement für Kurort **Westerplatte** werden noch angenommen.

Emil Klötzky, Friseur,

Melzergasse 37.

NB. Sämmtliche Haararbeiten werden schnell und billig angefertigt, unmoderne werden umgearbeitet und modernisirt. Specialität: **Poröse Haartouren** für Damen und Herren.

Gleichzeitig bemerke, daß ich auch für **Damen das Kopfwaschen** mit warmer und kalter Kopfdouche eingerichtet habe. Das Haar wird sofort vollständig trocken nach dem Waschen. (8040

E. Klötzky, Melzergasse 37.

E. Haak,

Handschuh-Fabrik, Wollwebergasse 23,

empfiehlt in **vorzüglicher Auswahl:**

Dänische Damen-Handschuhe in prima Qualität,
Sommer-Handschuhe in Seide, Halbseide und Zwirn, für Damen, Herren und Kinder.

Ganz besonders empfehle ich für **Damen leinene Handschuhe,** welche in Facon und Haltbarkeit die Zwirnhandschuhe übertreffen.

Preise billig und fest. (8019

Marquisen, Wetter-Rouleaux und Zelte

liefern **complet fertig** in **fachgemäßer Ausführung** und kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

Ferner sämmtliche Sorten

Marquisen- und Zelt-Leinen

in diversen Breiten stets auf Lager.

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse 27. (6578

Delicaten

fetten Räucherlachs

täglich frisch aus dem Rauch pro Pfd. 1,80 M., in ganzen Hälften billiger empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Aufträge nach außerh werden prompt unter Nachnahme effectuirt. (8069

Eine Wassermühle

mit einigen Morgen Land, ist billig zu verkaufen. Agenten erwünscht.

Adr. unter 8015 in der Exped. erb.

Comptoirpulte und Sessel

werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter 8028 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Maitrank,

pr. Fl 80 ₰, offerirt (7876

G. Dzik, Johannisgasse 28.

Ein militär-frommes Reitpferd für schweres Gewicht nicht unter 6 Jahren wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8014 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein **Geschäft** hier, Langebrücke 6, beste Lage, für jedes Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen, event. zu vermiethen. (8010

Joseph Lövinsohn.

---

180 fette Hammel

sind verkäuflich **Hermannshof** bei Pr. Stargard. (8021

E. Würtz.

Ein Colonial-waaren-Geschäft

in guter Lage Danzigs wird zu pachten eventl. zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 7950 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vorzügliches Pianino

sehr billig Fleischergasse Nr. 13 parterre zu verkaufen. (8017

Bodenrummel wird gekauft Häckergasse Nr. 28. **Schwarz.**

Abonnenten zu einem guten Mittagstisch in und außer dem Hause können sich melden (auch zugeschickt), zu 40, 60 und 80 ₰, Hundegasse 122, Hof, part b. Fr. **Piest,** fr. Marquardt.

Junge **Mädchen** fürs Büffet und zur Gartenbedienung, sowie ein jung. Mädchen für ein Wust- u. Fleischgesch., das mehrj. Zeugn. aufzuweisen hat, Verkäuferinnen für Conditoreien und Confitürengeschäfte, Ladenmädch. für Schank- u. Materialgesch. für Danzig und außerhalb empfiehlt (8025

Heldt, Jovengasse 9.

Ein junger Mann, der einige Jahre in Hamburg in See-Assecuranz-Geschäften gearbeitet, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten, der doppelten Buchführung und Correspondenz vertraut ist, sucht per sofort ein Engagement.

Gef. Adressen unter Nr. 8016 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein älterer Kaufmann sucht Stellung als Kassirer, Buchhalter oder als Theilnehmer mit Einlage an einem soliden Geschäft.

Adressen unter 7954 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Oliva,

Villa Napromski, sind zwei hübsche Zimmer, möblirt, auf Wunsch mit Küche und Keller und Eintritt in den Garten für die Sommermonate zu vermiethen. Näheres daselbst. (8005

Im Speicher Judengasse Nr. 10 ist der eine Treppe hoch belegene

Lagerraum

zu vermiethen. Näheres im Comtoir Milchkannengasse Nr. 3. (8039

Ein Laden

mit Nebenräumen, in der Langgasse oder in Nähe derselben, wird per Juli oder Oktober zu miethen gesucht. Gefl. Offerten u. 7949 in der Exped. d. Zeitung erb.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 2. Mai, 8½ Uhr: Vorträge der Liedertafel und Fragen-Discussion. (8029

Der Vorstand.

Schoewe's Restaurant,

36, Heiligegeistgasse 36,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (7995

Restaurant zur Schweizer-Halle,

32, Heiligegeistgasse 32,

bringt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

7051) **A. Kersten.**

Restaurant August Küster,

Brodbänkengasse 44.

Heute Probe-Anstich von Radeberger Pilsener Bier.

Link's Garten,

Am Olivaerthor Nr. 8.

Sonntag, den 1. Mai 1887:

Erstes Garten-Früh-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn R. Lehmann. (8070

Anfang 6 Uhr. Entree frei. **A. Link.**

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 30. April. Schluß der Wintersaison. Außer Ab. Bei halben Preisen. P.-P. B. **Am Altar.** Schauspiel in 5 Acten nach Werner's Erzählung v. C. Andres. Anfang 7½ Uhr.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Mai 1887:

Eröffnungsvorstellung des **Ensemble-Gastspiels** unter Leitung von **Adelheid Bernhardt.**

Fedora,

Schauspiel in 5 Acten v. Sardou.

Fedora . . . Rosa Hildebrandt.

Ich warne einen Jeden meiner Ehefrau **Renate Janke** auf meinen Namen etwas zu borgen oder abzukaufen, indem ich für nichts aufkomme.

Praust-Pfarrdorf, 29. April 1887.

8038) **C. Janke.**

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.